KATHOLISCHE KIRCHE STADT LUZERN
Pastoralraum

Nummer 21/2026, 12. bis 26. November
kathluzern.ch

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael – St. Johannes – Der MaiHof – St. Josef – St. Karl
St. Leodegar im Hof – St. Maria zu Franziskanern – St. Paul – St. Philipp Neri – St. Theodul

Brückenbauer

Otto Karrer setzte sich für eine kollegiale und synodale Kirche ein. Eine Ausstellung in der Pauluskirche, seinem Wirkungsort als Priester, thematisiert sein Leben. Seite 3

Weniger Austritte

Die Kirche verliert seit Jahren Mitglieder. Seit zwei Jahren ist jedoch die Zahl der Austritte rückläufig. Die Zahl der Erwachsenentaufen nimmt zu. Seite 6

Künstliche Intelligenz

Die Schweizer Kirchen haben zehn Leitlinien zum Umgang mit künstlicher Intelligenz (KI) publiziert. Der Massstab ist die Würde des Menschen als Ebenbild Gottes. Seite 7



Herzlichkeit zwischen den Generationen. Foto: Ekaterina Shakharova/unsplash.com

Wenn Enkelkinder nicht glauben

Im vergangenen Jahr wurden noch 16,4 Prozent der neugeborenen Kinder in der Schweiz katholisch getauft. Wie geht es gläubigen Grosseltern, wenn ihre Enkelkinder nicht mehr christlich glauben? Das Pfarreiblatt hat mit Grosseltern darüber gesprochen. Seite 4 und 5

AZA 6002 Luzern
Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei

Kolumne



Nicola Neider Ammann ist Leiterin Fachbereich Migration/Integration der Katholischen Kirche Stadt Luzern (noch bis 30. November).

> Überwunden. Kennen Sie das auch? Sie hören ein Lied und unmittelbar spüren Sie Tränen in den Augen: Weil sie berührt wurden, von der Melodie oder dem Text oder beidem. Genauso ging es mir mit dem Lied von Bodo Wartke, «Überwunden», in dem er davon singt, dass wir gemeinsam Rassismus, Nationalismus, Antisemitismus, den Neoliberalismus, den Fanatismus, die Klimakrise und viele die Menschheit und Umwelt schädigenden Haltungen und Handlungen überwunden haben. Zum Schluss singt er:
Ich hoffe ja, dass ich unumwunden all das mal meinen Kindern sagen kann: Wir haben uns und Mutter Erde lang genug geschunden. Und jetzt fangen wir damit aufzuhören an!

Noch heute anfangen

Bodo Wartke klagt nicht über das, was nicht geht – er singt von der Hoffnung, dass all diese «ismen» überwunden sein werden, wenn wir heute damit anfangen. Ich durfte in den letzten 18 Jahren mit vielen Menschen guten Willens immer wieder neu anfangen, diesen Traum zu verwirklichen – dafür danke ich der Katholischen Kirche Stadt Luzern von Herzen. Und ich wünsche Ihnen Menschen und Orte, um selbst damit anzufangen, unsere Erde zu bewahren und für Menschenrechte einzustehen.

Nicola Neider Ammann

Hier äussern sich Mitarbeiter:innen und Gäste des Pastoralraums Stadt Luzern zu einem frei gewählten Thema.

Hauptstudie folgt im Februar

Anfang Februar wird eine weitere Studie zu Missbrauch im kirchlichen Umfeld publiziert. Diese Hauptstudie vertieft die Pilotstudie vom Herbst 2023. Weiters wurde auch die Mitverantwortung des Staates untersucht.

Im Herbst 2023 präsentierte ein Forschungsteam der Universität Zürich die Resultate einer Pilotstudie zu Missbrauch in der Katholischen Kirche Schweiz: 1002 Fälle konnten seit den 1950er-Jahren in der ganzen Schweiz belegt werden, 510 Beschuldigte und 921 Betroffene. Schon damals war klar: Dies ist erst der Anfang. Denn es handelte sich lediglich um eine einjährige «Pilotstudie». Sie untersuchte die Strukturen, die sexuellen Missbrauch ermöglichten, klärte die Quellenlage und schlug die Fragestellungen für weitere Forschungsprojekte vor.



Fehlverhalten sichtbar machen. Foto: Peter Weidemann/pfarrbriefservice.de

Im Auftrag der Kirche

Am 2. Februar 2027 nun wird nach dreijähriger Forschungsphase die Hauptstudie publiziert. Auftraggeber beider Studien sind die Schweizer Bischofskonferenz, die Römisch-Katholische Zentralkonferenz (der Dachverband der Landeskirchen) und der Dachverband der Ordensgemeinschaften. Ziel der Studie ist es laut Website des Forschungsteams, «detailliertere Schlüsse über die qualitative und quantitative Dimension sexuellen Missbrauchs, zeitliche und geografische Häufungen sowie die Auswirkungen der dualen Struktur der katholischen Kirche in der Schweiz zu ziehen». Mit der dualen Struktur ist das Zusammenspiel von pastoraler Seite (Pfarreien, Pastoralräume, Bistümer) und staatskirchenrechtlichen Strukturen (Kirchgemeinden und Landeskirchen) gemeint.

Zeugnisse von Betroffenen

Im Mittelpunkt des Hauptprojekts steht demnach «der sexuelle Missbrauch in der Pastoral, den zahlreichen katholischen Bildungs- und Fürsorgeinstitutionen sowie den verschiedenen Ordensgemeinschaften». Untersucht würden zudem transnationale Bezüge und die Mitverantwortung des Staates. Erforscht wird auch, inwiefern das katholische Milieu Dynamiken des Verschweigens und Verleugnens unterstützt hat. Neben schriftlichen Quellen messen die Forscher:innen den Aussagen und Berichten von Betroffenen und anderen Zeitzeug:innen grosse Bedeutung zu. *Sylvia Stam*

Gebetswoche für verfolgte Christen

Seit mehr als zehn Jahren wird während der sogenannten Red Week für verfolgte Christ:innen gebetet. Mehr als 220 Millionen Menschen werden aufgrund ihres christlichen Glaubens diskriminiert, verfolgt oder mit dem Tod bedroht. Vom 14. bis 22. November wird in Gottesdiensten an sie gedacht oder Gebäude werden – in Erinnerung an das Blut der Märtyrer – rot angestrahlt. In Luzern wird die Kirche des Kapuzinerklosters Wesemlin innen rot angestrahlt, ebenso die Kapelle Maria auf der Reuss auf der Spreuerbrücke sowie die Mariahilfkirche. Gottesdienste werden in der Hofkirche, in der Kirche St. Paul, im Kapuzinerkloster Wesemlin, in der Sentikirche oder in der Mariahilfkirche gefeiert. In der Peterskapelle gibt es einen Impuls mit Abbé Jacques. Daten und Uhrzeiten unter: kirche-in-not.ch



Klosterkirche Wesemlin. Foto: zvg

Brückenbauer der Einheit

Otto Karrer (1888–1976) setzte sich für eine kollegiale und synodale Kirche ein. Ab 1928 wirkte er in der Pauluskirche in Luzern. Eine Ausstellung ebendort widmet sich dem Brückenbauer der Einheit, der seiner Zeit voraus war.

Älteren Luzernerinnen und Luzernern dürfte Otto Karrer noch ein Begriff sein. Früher ging «man» um 11 Uhr in die Pauluskirche Luzern, um «den Karrer zu hören». Sonntag für Sonntag verkündete er das Predigtwort, welches die Zukunft einer erneuerten Kirche zeichnete. Karrers Vision war eine Kirche, deren Verkündigung auf fundierten Bibelstudien basierte; deren entschlackte Gottesdienste eine Feier der Gemeinde war, indem die Volkssprache eingeführt wurde; nicht nur eine Kirche der Kleriker, sondern des ganzen Volkes Gottes. Die Kirchenleitung sollte kollegial und synodal sein und das Papstamt ein Dienst an der Einheit der Kirche.

Visionär, von Rom bekämpft

Heute kann man sich keine andere Kirche mehr vorstellen. Aber damals? Feinde sahen in Otto Karrers Vorstellungen einen Verrat an der Kirche. Neider bekämpften den Visionär. Sie denunzierten ihn beim Bischof und in Rom, sodass er ein Predigtverbot erhielt. Dies liess sich der tatkräftige und gütige Pfarrer von St. Paul, Carl Ignaz Bossart (1876–1953), nicht gefallen. Er stellte sich auf die hinteren Beine und legte für Otto Karrer ein vehementes Wort ein. Karrer wurde vom Bann befreit.

Otto Karrer, der die Schläge im Glauben ertrug, trat wieder auf die Kanzel. Jetzt verkündete er eine Kirche, in der alle Menschen Platz haben sollten. Eine Kirche, die mit den andern Konfessionen in Kontakt steht und das verbindende Christliche sucht. Auch eine Kirche, die Gottes Spuren in andern Religionen anerkennt. Eine revolutionäre Botschaft, in den 1940er-Jahren.

Menschen kamen von nah und fern

Hier war ein Mensch, der wie ein erratischer Block aus einer autokratischen katholischen Kirche aufragte. Wer war dieser Otto Karrer? Er stammte aus Ballrechten, im Umfeld von Freiburg im Breisgau. Hatte Theologie, Philosophie, Geschichte und Kunstgeschichte studiert, wie es sich für Jesuiten ziemt. 1920 wurde er zum Priester geweiht. Aus Gewissensgründen hatte sich Karrer einem Auftrag des Ordens widersetzt, was ihm als Gehorsamsverweigerung ausgelegt wurde. Dies führte 1923 zur Trennung vom Orden. Otto Karrer «stand auf der Strasse». So kam er 1925 in die Schweiz, wo er im Bistum Chur Aufnahme fand.

Zunächst in Weggis wohnhaft, dann am Steinhofweg 20 in Luzern. Eine aufgesuchte Adresse von Menschen, die ein seelsorgerliches Gespräch wünschten. Hauptanliegen waren konfessionsverschiedene, sogenannte Mischehen, für die es damals keine Lösung gab. Die Adresse war auch in München und Wien registriert: Dort stand Otto Karrer auf der «schwarzen Liste» der Gestapo, weil er seit 1933 Menschen half, das Gebiet des NS-Regimes zu verlassen. 1935 liess er sich in der Schweiz einbürgern.

Das Bleibende

Otto Karrer war Initiant mehrerer Gesprächskommissionen zwischen Katholiken und Reformierten, so in Bern, Zürich, Basel, Olten, Zug und Luzern – obwohl er damit in Rom aneckte. Otto Karrer wurde zum Pionier der ökumenischen Bewegung in der Schweiz. Als das Zweite Vatikanische Konzil (1962–1965) die Öffnung brachte, kam man in Rom nicht darum herum, Karrer miteinzubeziehen. Seine visionären Punkte fanden Eingang in die Konzilstexte.

Heute kann man sich keine andere Kirche mehr vorstellen.

Maria Brun, Institutsrätin Ökumenisches Institut



Otto Karrer, Zeichnung in der Porträtgalerie der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern.
Foto: Portal für Zentralschweizer Kulturgut

Ausstellung

Auf dass ihr eins werdet!

Anlässlich des 50. Todestages von Otto Karrer gibt es eine Ausstellung zum Thema «Otto Karrer – Brückenbauer der Einheit». Die Vernissage findet am Samstag, 14. November, in der Kirche St. Paul, an Karrers ehemaliger Wirkungsstätte statt.

Vernissage:
SA, 14. November, 18.30, Kirche St. Paul, Moosmattstrasse 2, mit Apéro
Ausstellung:
Vom 14. November bis 8. Dezember, täglich von 8.00 bis 17.00
Danke für die Rücksichtnahme bei Gottesdiensten.
Infos: kathluzern.ch/kalender/event/ausstellung-otto-karrer-brueckenbauer-der-einheit

In Kürze

Brand in der Hofkirche



Die Hofkirche in Luzern.
Foto: Magdalena Strauss

pd. In der Nacht auf den Allerseelentag, den 2. November, ist ein Kerzenstand in der Hofkirche ausgebrannt. Der Brand beschädigte den Boden vor dem Altar und führte zu Russablagerungen bei der Orgel. Anlässlich des Totengedenkgottesdienstes am 1. November wird vor dem Altar ein Kerzenstand aus Holz aufgestellt. Darauf wird eine Kerze für jede:n Verstorbene:n des vergangenen Jahres angezündet. Wie üblich, lässt man die Kerzen ausbrennen. Nach der Schliessung der Kirche am Abend haben die Kerzen offenbar die Holzkonstruktion des Kerzenstands zum Brennen gebracht, heisst es in der Mitteilung der Katholischen Kirche Stadt Luzern. Dabei verteilte sich das Kerzenparaffin auf dem Boden und beschädigte diesen. Der beim Brand entstandene Rauch wurde durch die Kaminwirkung bis zur Orgel hochgezogen. Die Schäden wurden mit der Gebäudeversicherung Luzern am 4. November besichtigt. Eine Reparatur des Altarbodens sowie die Reinigung der Innenräume sind für das Frühjahr vorgesehen. Die Orgel ist nur leicht verschmutzt.

Caritas Baby Hospital



Neue Tageschirurgie. Foto: Elias Halabi

pd. Am 29. Oktober wurde in Bethlehem eine neue Tageschirurgie am Caritas Baby Hospital eröffnet. Der Neubau schliesst eine wichtige Lücke in der medizinischen Versorgung von Kindern im Westjordanland. Spenden, unter anderem aus der Schweiz, ermöglichten den Neubau. Infos: kinderhilfe-bethlehem.ch

Wenn Enkelkinder nicht mehr glauben

In der Schweiz werden immer weniger Kinder getauft. Im vergangenen Jahr wurden noch 16,4 Prozent katholisch getauft. Wie geht es gläubigen Grosseltern, deren Enkelkinder nicht mehr christlich glauben? Das Pfarreiblatt hat nachgefragt.



Wenn Grosseltern Enkelkinder regelmässig hüten, braucht es Vertrauen und Respekt zwischen Grosseltern und Eltern – nicht nur in der religiösen Erziehung. Foto: Adobe Stock

Von allen neugeborenen Kindern in der Schweiz wurden letztes Jahr noch 16,4 Prozent katholisch getauft. Der Trend zu immer weniger Taufen setzt sich fort. Was bedeutet es für gläubige Grosseltern, wenn ihre Enkelkinder nicht mehr christlich erzogen werden? Dieser Frage widmet Wunibald Müller sein jüngstes Buch «Enkel ohne Gott?». «Für viele gläubige Grosseltern ist es wichtig, dass der Glaube in den Familien nicht verloren geht», sagt der deutsche Theologe. Sie selbst hätten die religiösen Rituale als «grosse Stütze» erfahren. Deshalb möchten sie, dass die religiöse Tradition nicht abbricht, so Müller. Das bestätigt Verena Keller* (84) aus Weggis. «Religion bestimmte in meiner Kindheit unser Leben. Wir hatten dreimal wöchentlich Schulmesse, in jedem Zimmer hing ein Kreuz oder Heiligenbild, im Advent gingen wir täglich in die Rorate-Messe. Wir haben am Tisch gebetet, vor dem Schlafengehen, im Mai den Rosenkranz …» Sie erzählt lebhaft von diesen Erinnerungen, hat mit der Kirche «nur gute Erfahrungen» gemacht, liebte die biblischen Geschichten im Unterricht ebenso wie die Musik und die schönen Gewänder in der Kirche.

«Traurige Bilanz»

Keller, die in späteren Jahren Katechetin war, hat versucht, ihren Glauben auch an ihre eigenen vier Kinder weiterzugeben. Diese ministrierten, waren in der Jubla oder in Taizé. Im Gespräch wird spürbar, wie nahe sie ihnen auch heute noch ist. Auch mit ihren Enkelkindern pflegte sie Tischgebete und nahm diese in den Gottesdienst mit. Dennoch spielt der christliche Glaube in ihrer Nachkommenschaft eine immer kleinere Rolle. Von Kellers zwölf erwachsenen Enkelinnen und Enkeln sind fünf getauft, von den neun Urenkelkindern noch eines. Eine «traurige Bilanz», sagt sie nachdenklich und drückt genau die Sorge aus, von der in Müllers Buch die Rede ist: dass der Glaube in der Familie verloren gehen könnte. Keller verblüfft vor allem, wie schnell das geht: «Innerhalb von ein bis zwei Generationen ist Religion nicht mehr relevant.» Grosseltern bleibe nichts anderes übrig, als dieser Realität ins Auge zu schauen, sagt Wunibald Müller in seinem Buch. Dazu gehöre auch, «sich bewusst zu machen, was verloren geht, wenn der Glaube verloren geht». Diese Frage hat sich auch Verena Keller gestellt. «Ich brauche einen Ansprechpartner, dem ich danken, dem ich meine Bitten und Klagen vorbringen kann», sagt sie. «Wem danken meine Enkelkinder?» Fragen wie diese wird sie bei nächster Gelegenheit mit ihnen diskutieren. «Ich habe in meinem Leben erfahren, wie viel Halt mir der Glaube in schönen wie in schwierigen Zeiten geben kann», erzählt Maria Bucher* (65) aus Sursee. «Wo finden meine Enkelkinder das?», fragt auch sie sich. «Die Gottesbeziehung, das personale Du geht verloren», ergänzt ihr Mann Peter Bucher* (66).

Respekt und Vertrauen

Die beiden haben fünf erwachsene Kinder und neun Enkelkinder im Alter von einem bis elf Jahren. Davon sind zwei nicht getauft. Buchers wuchsen beide katholisch auf und entschieden sich als Erwachsene nochmals bewusst für den Glauben. Als Mitglieder der Schönstatt-Bewegung prägt dieser ihren Alltag, im Bauernbetrieb ebenso wie in der Familie. Sie nehmen aktiv am Pfarreileben teil und engagieren sich hier. Tisch- und Abendgebete, Feier- und Namenstage, Kirchgang, Erstkommunion und Firmung gehörten in der Familie einfach dazu. Und auch mit den Enkelkindern, die Buchers regelmässig hüten, pflegen sie Tisch- und Nachtgebete weiter, sie segnen sie vor dem Schlafengehen mit Weihwasser. «Wir haben die getauften Enkelkinder auch schon in den Gottesdienst mitgenommen», erzählt Peter Bucher mit einer gewissen Heiterkeit. «Sie spielten in der Spielecke und das gefiel ihnen gut.» Die Eltern hätten sie hinterher informiert. «Sie waren erstaunt, dass es gut gegangen ist, haben aber nicht ablehnend reagiert.» Bei den ungetauften würden sie dies nur in Rücksprache mit den Eltern tun. «Unsere Kinder vertrauen uns, was die religiöse Erziehung der Kinder angeht», fügt Peter Bucher an. «Sie haben selbst erlebt, dass wir ihnen die Freiheit lassen und ihnen nichts überstülpen,

was sie nicht wollen.» Gleiches lassen die Grosseltern auch für die Enkelkinder gelten: Wenn eines nicht in den Gottesdienst möchte, würde ein Grosselternteil mit dem Kind zu Hause bleiben.

Demut gefordert

Für Wunibald Müller ist die religiöse Erziehung klar das «Hoheitsgebiet» der Eltern, die Grosseltern seien darin lediglich «Gäste». Dennoch sollen religiöse Grosseltern «nicht aus Rücksicht auf die Enkel auf das verzichten, was ihnen bei ihrem Glauben wichtig ist», findet er. Dies insbesondere dann, wenn die Enkelkinder bei ihnen zu Gast sind. Hier müssten bisweilen Kompromisse gefunden werden. Gegenseitiger Respekt, Gesprächsbereitschaft und Offenheit nennt Müller als Voraussetzung für gute Lösungen. Der deutsche Theologe spricht aus eigener Erfahrung. Er ist zweifacher Grossvater und Vater einer atheistischen Tochter, wie aus deren Nachwort zu seinem Buch deutlich wird. Müller legt Christ:innen Demut ans Herz im Umgang mit Menschen, die nicht oder andersgläubig sind: «Wie oft stellen wir uns über sie? Wie schnell sind wir versucht, ihnen zuzurufen: ‹Ihr bleibt auf halber Strecke stehen, solange ihr Gott ausblendet.›» Der Massstab dafür, was religiös oder christlich sei, seien nicht der Kirchgang oder die Zugehörigkeit zur Kirche, sondern «bedingungsloses Lieben und grosszügiges Verhalten gegenüber dem Nächsten». In den Gesprächen mit Verena Keller und dem Ehepaar Bucher ist ein grosser Respekt gegenüber den Entscheidungen ihrer Kinder spürbar. «Die Eltern hätten uns Grosseltern nichts verboten, was ihre Kinder wollten. Umgekehrt haben auch wir den Eltern nie reingeredet», erzählt die inzwischen verwitwete Verena Keller. Alle drei spüren dennoch auch Trauer über den Verlust des Glaubens bei ihren Nachkommen. «Manchmal schlucke ich leer», sagt Maria Bucher, «aber wir haben sie zur Freiheit erzogen, nicht nur in Glaubensfragen, sondern auch beispielsweise bei der Berufswahl.» Es sei wichtig, Kinder in ihrer Würde und Freiheit zu akzeptieren, sie dürften Nein sagen, fügt ihr Mann an. «Die Konsequenzen müssen wir akzeptieren.»

Christliche Werte

Der Glaube an einen personalen Gott verlagere sich in eine unbestimmtere Richtung, hin zu einer «höheren Kraft», antwortet Peter Bucher auf die Frage, was seine Kinder heute glaubten. Während sie selbst Halt im Glauben finden, hätten ihre Tochter und ihr Partner eine sehr gute Gesprächskultur, sagt Maria Bucher anerkennend. Sie könnte sich auch vorstellen, die Yoga-Praxis ihrer Tochter einmal auszuprobieren. Anders ihr Mann: «Ich glaube, dass Yoga ihnen etwas gibt. Mich reizt es dennoch nicht, weil ich in meinem Glauben verankert bin und mich lieber darin weiterbilde.» Ob die christlichen Werte auch in einer säkularen Gesellschaft überleben, wie Wunibald Müller glaubt, ist Bucher sich nicht sicher. «Auf welchem Fundament stehen diese Werte dann?» Verena Keller ist diesbezüglich zuversichtlich: «Meine Kinder und Enkelkinder leben diese Werte: Sie führen ein gastfreundliches Haus, gehen sorgsam mit der Natur und mit Tieren um, sie haben einen herzlichen Umgang untereinander. Solange ich diese Liebe und Hilfsbereitschaft bei ihnen wahrnehme, gibt es Gott. Das tröstet mich», sagt sie und lächelt. Auch Buchers hilft ihr eigener Glaube beim Loslassen: «Wir können sie im Gebet mitnehmen», sagt Peter Bucher. Seine Frau fügt an: «Wir können die Kinder und Enkelkinder nicht zwingen, in den Gottesdienst zu gehen, aber sie können uns nicht verbieten, sie in Gedanken dorthin mitzunehmen», sagt sie und schmunzelt etwas verschmitzt.

Sylvia Stam



Manche Grosseltern würden ihren Enkelkindern gerne aus der Bibel vorlesen. Foto: Adobe Stock

**Namen der Redaktion bekannt*

Buchhinweis

Wunibald Müller, Enkel ohne Gott. Wenn der Glaube in den Familien verloren geht, Herder 2026, 190 Seiten.

In Kürze

Luzerner Sternsinger



Szenisches Weihnachtsspiel in der Luzerner Altstadt. Foto: Luzerner Spielleute

ab/am. Der Brauch des Sternsingens reicht bis ins 10. Jahrhundert zurück. Damals verstand das Volk die lateinischen Liedertexte nicht. Kloster- und Stiftsschüler trugen deshalb die Texte im Rahmen eines Theaters ausserhalb der Kirchen vor. Die Luzerner Spielleute nahmen den Brauch des Sternsingens im Jahr 1938 wieder auf, um die Bevölkerung in Luzern auf das Weihnachtsfest einzustimmen. Am vierten Adventswochenende ziehen die Sternsinger der Luzerner Spielleute mit Liedern und Lichtern durch die Altstadt. Rund 120 Personen umfasst die Gruppe, bestehend aus der heiligen Familie, dem Chor, Königen und Hirt:innen sowie Schafen. Im Spiel wird der Auszug der drei Könige Tharsis, Arabien und Saba gezeigt. Sie kommen, um dem neugeborenen Jesus zu huldigen. Auf dem Mühleplatz, dem Kornmarkt und dem Jesuitenplatz in der Altstadt wird ein einfaches szenisches Weihnachtsspiel aufgeführt. Das Lied «Stille Nacht, heilige Nacht» bildet den Abschluss des Sternsingens und wird gemeinsam mit den Zuschauer:innen gesungen.

«Erhalten und erhalten bleiben stehen als Synonym für eine Brücke zwischen der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft», schreibt der Verein.

Es gebe Mitglieder, die seit Jahrzehnten im Chor mitsingen. Deren Kinder und Enkelkinder machen ebenfalls mit, und so durchlaufen sie verschiedene Rollen, mal als Laternenträger:in, im Chor oder als König. Für das Sternsingen werden noch Mitspieler:innen gesucht:

4 Laternenträger:innen ab 14 Jahren (eher kräftig) sowie 4 Wedelträger:innen ab 12 Jahren. Infos: 079 222 49 51

Das Sternsingen findet am Samstag, 19. Dezember, statt. Abmarsch ist um 17.30 Uhr an der Mariahilfgasse in Luzern. Die Marschroute und Lieder finden Sie auf der Website unter spielleute.ch.

Weniger Austritte, weniger Mitglieder

Dass Kirchen Mitglieder verlieren, ist seit Jahren bekannt. Neu ist, dass die Austrittszahlen seit zwei Jahren rückläufig sind. Dies zeigt die jüngste Kirchenstatistik. Bei den Erwachsenentaufen gibt es einen Aufwärtstrend, die Zahl der Taufe von Neugeborenen sinkt hingegen.

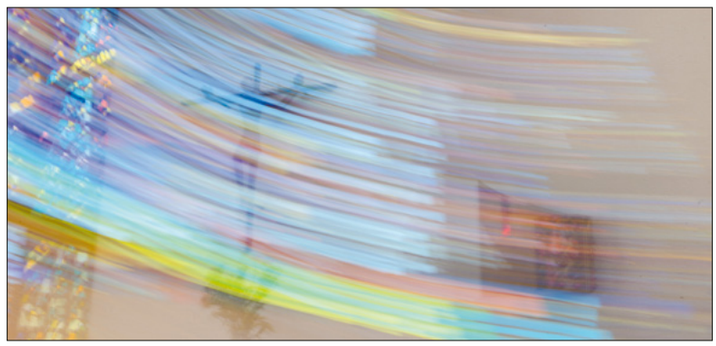
Die Anzahl Kirchenmitglieder sinkt stetig. Die Römisch-Katholische Kirche Schweiz hatte Ende 2025 noch 2684145 Mitglieder, das sind 526810 weniger als zehn Jahre zuvor. Die Evangelisch-Reformierte Kirche verlor im gleichen Zeitraum 446288 Mitglieder, 2025 gehörten ihr noch 1766593 Personen an.

Austrittszahlen rückläufig

Dieser Trend ist hinlänglich bekannt. Das Pastoralsoziologische Institut (SPI), das die Kirchenstatistik erhebt, konnte bei deren Medienpräsentation am 18. September aber auch mit einem Gegentrend aufwarten: Die Zahl der Kirchenaustritte ist seit zwei Jahren rückläufig (siehe Grafik). Katholischerseits gab es 2025 knapp 9000 Austritte weniger als im Vorjahr und fast 40000 weniger als 2023 – in jenem Jahr wurde die Pilotstudie zu Missbrauch publiziert. Damit liegen die Austrittszahlen etwa auf dem Niveau von 2019. Dieser Trend gilt, in geringerem Ausmass, auch für die evangelisch-reformierte Kirche. Laut Arnd Bünker, Leiter des SPI, könnte dieser Rückgang damit zusammenhängen, dass die Empörung über die Missbrauchsfälle in der Katholischen Kirche allmählich in den Hintergrund treten. 2027 könnten die Austritte entsprechend wieder zunehmen. Denn am 2. Februar des kommenden Jahres wird die Hauptstudie zu Missbrauch in der Katholischen Kirche Schweiz präsentiert.

Erwachsenentaufe

Die aktuelle Bilanz ist allerdings doppelt negativ: Den 27878 Austritten stehen auf katholischer Seite bloss 12809 Neuzugänge in Form von Taufen gegenüber. Die Taufen fangen die Austritte und den Wegfall an Mitgliedern durch Todesfälle längst nicht mehr auf. Nur 16,4 Prozent der Neugeborenen in der Schweiz wurden 2025 noch römisch-katholisch getauft. Dieser Trend dürfte sich fortsetzen, zumal sich 2025 nur noch 1651 katholische Paare das Ja-Wort gaben. Was hat es vor diesem Hintergrund mit dem medial vermittelten Boom bei den Erwachsenentaufen auf sich? «Die Schweizer Zahlen belegen das nicht», sagt Arnd Bünker dazu nüchtern. Seit 2020 steigt die Kurve der Erwachsenentaufen zwar stetig an, allerdings bewegen sich diese Zahlen lediglich im Hunderterbereich. Liessen sich 2012 erst 174 Erwachsene taufen, waren es 2025 zwar 339, dazwischen schwankt die Zahl aber. Bei den Erwachsenentaufen in Frankreich, die medial Schlagzeilen machten, handelt es sich laut Bünker weniger um eine Erweckungsbewegung, sondern oftmals um aufgeschobene Taufen von Menschen, die noch einen kirchlichen Hintergrund haben. Erwachsene würden ihr Tauffest selbstbewusst inszenieren und medial zeigen, etwa durch die Verbreitung von Fotos und Videos auf Social Media, erklärt Bünker. Er ordnet dies in den grösseren Kontext der Entprivatisierung von Religion ein. Diese zeige sich nicht nur auf Social Media, sondern auch bei Fussballspielen, wenn Spieler sich vor laufender Kamera bekreuzigten oder beteten.

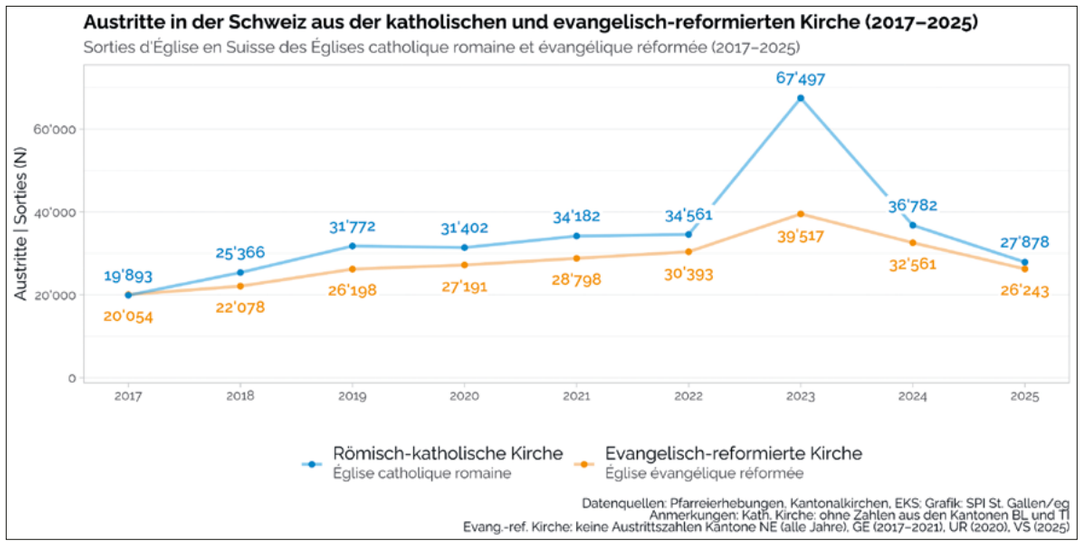


Religion hat im Leben vieler Menschen kaum noch Relevanz.
Foto: Gregor Gander/aufsehen.ch

Mangelnde Relevanz

Für die Evangelisch-Reformierte Kirche Schweiz (EKS) stehe weniger Empörung über einzelne Ereignisse hinter den Austritten, sondern die mangelnde Relevanz, welche die Kirche in der Gesellschaft und im Leben ihrer Mitglieder habe, stellte Stephan Jütte, Kommunikationsbeauftragter der EKS, vor den Medien fest. Die aktuellen Zahlen seien daher weder eine Entwarnung noch eine Katastrophe. Vielmehr stelle sich die Frage: «Wie wollen wir als Kirche sein, wenn wir nicht mehr selbstverständlich sind?» Hierauf müssten die Kirchen in Zukunft Antworten suchen.

Sylvia Stam



Die Austrittszahlen sinken seit 2024. Grafik: SPI

Leitlinien zum Umgang mit KI

Die Schweizer Kirchen haben zehn Leitlinien zum Umgang mit künstlicher Intelligenz (KI) publiziert. Ihr Massstab ist die Würde des Menschen als Ebenbild Gottes. Christlicher Glaube soll dazu ermutigen, Entwicklungen im KI-Zeitalter zu prüfen und Verantwortung zu übernehmen.

Die drei Landeskirchen haben die Leitlinien zusammen mit den Freikirchen herausgegeben. Das Schreiben mit dem Titel «Menschlichkeit im digitalen Zeitalter» soll kirchlichen Mitarbeitenden und Institutionen eine Orientierung zum Umgang mit künstlicher Intelligenz (KI) geben. Den Leitlinien liegt das ökumenische Grundverständnis des Menschen «als geliebtes Geschöpf und Ebenbild Gottes» zugrunde, heisst es in der Einleitung. Als Ebenbild Gottes sei der Mensch zur Freiheit ermächtigt und habe teil an der «schöpferischen Güte Gottes». Kulturelles und technisches Schaffen sei somit Ausdruck der Berufung zur Mitgestaltung der Welt. Zur Freiheit gehöre jedoch auch eine Verantwortung: Kulturelle Errungenschaften «sollen dem Leben dienen». Der Einsatz von Technik misst sich laut den Kirchen letztlich daran, ob sie «Erkenntnisse vertieft, Teilhabe erweitert, Beziehungen stärkt und den Schwachen zugutekommt, nicht nur den Starken».

Digitale Zukunft mitgestalten

Aus dieser Grundhaltung leiten die Kirchen zehn Leitlinien ab, deren Stossrichtung lautet: «Die digitale Zukunft ist gestaltbar.» Christlicher Glaube ermutige dazu, dem KI-Zeitalter «weder mit Naivität noch mit Angst zu begegnen». Stattdessen solle man Entwicklungen prüfen, Möglichkeiten nutzen und Verantwortung für ihre Gestaltung übernehmen. *Sylvia Stam*

Die Leitlinien lauten:

1. Menschen sind etwas anderes als Maschinen.
2. Beziehungen leben von leiblicher Erfahrung.
3. Persönlichkeitsbildung lässt sich nicht delegieren.
4. Nicht die Technik schreibt die Geschichte.
5. Wahrheit braucht Prüfung und Transparenz.
6. Mitbestimmung muss geschützt bleiben.
7. Menschen sind mehr als ihre Daten.
8. Ökologische Verantwortung gilt auch digital.
9. Digitale Macht braucht Grenzen und Teilhabe.
10. Wir gestalten die KI-Revolution gemeinsam.

Info: menschlichkeit-digital.ch



Digitales Zeitalter. Grafik: Pixabay/geralt

Jesuitenkirche

Samstag, 14. November
10.30 Orgel für Kinder
«Peter und der Wolf»
Roman Walker, Erzähler
Suzanne Z'Graggen, Orgel

Sonntag, 15. November
Predigt: Präfekt Hansruedi Kleiber SJ
Kollekte: Pastoraler Entwicklungsprozess

Montag, 16. November
13.30–16.30 Orgelmeisterkurs:
Orgelmusik aus Norwegen
In Zusammenarbeit mit den Luzerner Orgelfreunden
Magne Draagen, Hamburg (DE)
18.00 VorKlang – öffentliche Hauptprobe für Christkönig
Luzerner Kantorei
Eberhard Rex, Leitung

Dienstag, 17. November
18.15 «669. Orgelvesper»
Magne Draagen, Hamburg (DE)



«Peter und der Wolf», ein musikalisches Märchen. Grafik: zvg

Sonntag, 22. November, Christkönig
Predigt: Professor David Neuhold
Kollekte: Solidarmed
17.00 Musik: John Rutter, Anthems
Luzerner Sängerknaben
Eberhard Rex, Leitung

Dienstag, 24. November
18.15 «670. Orgelvesper»
Studierende der Orgelklasse
Freddie James
Julien Brügger und Daniel Baker

Orgelmärchen für Jung und Alt

Das bekannte Märchen «Peter und der Wolf» von Sergei Prokofjew erklingt in einer Fassung für Orgel. Roman Walker als Erzähler nimmt Jung und Alt mit in die Geschichte von Peter und dem Wolf und ihren tierischen Gefährten. Susanne Z'Graggen an der Orgel lässt Figuren und Tiere auf eigene Weise lebendig werden. Bilder begleiten die Geschichte und eröffnen einen zusätzlichen Blick auf das musikalische Geschehen.
SA, 14. November, 10.30, Treffpunkt Haupteingang Jesuitenkirche, Eintritt frei

Gottesdienstzeiten
Eucharistiefeiern Wochentage:
MO, DO, 17.15; DI, MI, FR, SA, 7.00;
SO, 7.00, 10.00, 15.00, 17.00

Kontakt

Präfekt: Pater Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,
6005 Luzern, 041 240 31 33,
hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (Dienstag / Donnerstag, 13.30–16.30):
Janine Kohler, 041 240 31 34,
jesuitenkirche@kathluzern.ch
Sakristei: Sakristan Andrzej Tkaczyk
079 275 43 18
Internet: jesuitenkirche.ch

Hochschulseelsorge: unilu.ch/horizonte
Fabian Pfaff, Hochschulseelsorger

Gottesdienste

zwölfnachzwölf
Impuls mit Musik
Montag bis Samstag, 12.12–12.30

Friedensgebet
in der Lukaskirche
Mittwoch, 18.00–18.30

Eucharistiefeier
Donnerstag, 26. November, 18.45,
vorher 18.00 Rosenkranz,
Beichtgelegenheit

Marktmesse am Samstag
Samstag, 9.00, vorher 8.20 Rosenkranz

Englischsprachige Eucharistie
Samstag, 17.30

Schweigen für den Frieden
Donnerstag, 26. November,
18.30–19.00, Kornmarkt

Gebetsnacht
Samstag, 14. November, 20.00–4.45

zwölfnachzwölf specials
Ukrainischer Jugendchor Radunytsja
Freitag, 13. November, 12.12

Kirche in Not zu Gast
Impuls von Abbé Jacques Sawadogo aus Burkina Faso
Dienstag, 17. November, 12.12

Kraftlinien und Geschichten von Hello-Welcome
Kompositionen von Andreas Brenner
Samstag, 21. November, 12.12

Kontakt

Peterskapelle
Kapellplatz 1a, 6004 Luzern,
041 229 90 50
peterskapelle@kathluzern.ch
peterskapelle.ch
Öffnungszeiten:
MO–SO, 8.00–18.30

Klangtaufe unseres Steinways

Am 23. Oktober feierten wir in einer vollen Kapelle unseren neuen Flügel mit einem schönen Apéro und einem Konzert mit der Pianistin Satoko Kato.



Klangtaufe mit Konzert vor sehr zahlreichem Publikum. Foto: Roberto Conciatori

Bei der letzten Renovation der Peterskapelle hat die Kirchgemeinde darauf verzichtet, die Orgel zu sanieren. Wir finden diesen Entscheid richtig. Nicht weil uns Musik weniger wichtig wäre. Sondern weil wir uns gefragt haben, welches Instrument zu dem Ort passt, der die Peterskapelle heute sein kann. Gemeinsam mit der Orgelkommission suchten wir ein Instrument, das zur Peterskapelle von heute passt: zur Citykirche, zum Raum zum Ausprobieren, zum Ort der Stille, ein Instrument, das überraschende und berührende Erfahrungen ermöglicht.

Steinway statt Orgel

Wir haben sorgfältig verschiedene Optionen geprüft. Mit Glück konnten wir einen gut sanierten Steinway erwerben. Ein Flügel ist wertvoll, mobil und vielfältig, und sein Klang berührt. Genauso möchten wir wirken. Wir legen Wert auf Qualität und Werthaftigkeit, gestalten den Raum immer wieder neu und erreichen Menschen, die im kirchlichen Kontext sonst wenig Anknüpfung finden.
Unser Flügel mit dem warmen Klang hat eine eigene Stimme und kann doch vieles. Das Konzert zeigte seine Spannweite. Satoko Kato spielte Schumann und gemeinsam mit Rudolf Beck am Cajón erklangen Ginasteras «Danzas Argentinas».

Raum für berührende Momente

Die Pianistin begleitete in der Mitte des Konzerts Meinrad Furrer bei einem seiner Lieblingsliederzyklen, den «Songs of Travel» von Vaughan Williams. Themen der Musik und der Texte waren Staunen, Sehnsucht, ungezähmte Freude und die Frage, was wirklich zählt im Leben. Und einmal mehr zeigte sich, wie Musik berührt, bevor wir sie erklären können.
Nun steht unser Flügel bereit für vielfältige Erfahrungen, Im täglichen zwölfnachzwölf, in Gottesdiensten, in Konzerten, bei Events unterschiedlichster Art. Möge dieser Flügel nicht einfach ein schönes Instrument in unserem Raum bleiben. Möge er Menschen inspirieren und berühren.
In diesem Sinn feierten wir bei der Klangtaufe nicht in erster Linie einen Flügel, sondern die Möglichkeiten, die er uns eröffnet. Beim Apéro vor dem Konzert war schon diese Freude spürbar.

Meinrad Furrer

Pfarreiagenda

«Nebenan» – Finissage
MI, 25. November, 17.00
Nachbarschaft ist kostbar, weil wir uns hier begegnen können, wie wir sind, persönlich und ohne Fassade.

Seit Oktober lädt die Ausstellung «Nebenan» in der Peterskapelle dazu ein, elf Menschen aus Luzern und ihre Geschichten kennenzulernen. Dafür haben wir mitten in der Kapelle ein kleines Wohnzimmer eingerichtet, mit Tapete und Sofa, ein Ort zum Verweilen und Begegnen.

Nun feiern wir den Abschluss der Ausstellung und danken den elf Porträtierten, die ihre Geschichten mit uns geteilt und uns ihre Wohnzimmer geöffnet haben. Zur Finissage begrüssen wir einige von ihnen persönlich, ebenso den Fotografen Samuel Trümpy und die Autorin und Projektleiterin Anna Miller.

Kommt ab 17 Uhr zum Apéro riche vorbei, stosst mit euren Nachbarn auf die Verbundenheit und das Leben an und feiert mit uns «Nebenan».

Nehmt gerne jemanden aus eurer eigenen Nachbarschaft mit!

Eine Anmeldung braucht es nicht.



Foto: Anna Miller

Gottesdienste

Samstag, 14. November
16.15 Beichtzeit, Richard Strassmann
17.15 Eucharistiefeier
Sonntag, 15. November
Kollekte: Für Aufwendungen im pastoralen Entwicklungsprozess
8.15 Stiftsamt, gregorianischer Choral
Predigt: Beat Jung
9.45 Eucharistiefeier für Jung und Alt «All together – Gemeinsam Sonntag»
11.00 Eucharistiefeier
Predigt: Romina Monferrini
17.15 Vesper mit Chorherren
18.00 Meditative Eucharistiefeier
Impuls: Benno Graf
Samstag, 21. November
16.15 Beichtzeit, Benno Graf
17.15 Eucharistiefeier
Sonntag, 22. November, Christkönig
Kollekte: Elisabethenwerk
8.15 Stiftsamt, gregorianischer Choral
Predigt: Benno Graf
9.45 Eucharistiefeier für Jung und Alt «All together – Gemeinsam Sonntag»
11.00 Eucharistiefeier
Predigt: Benno Graf
17.00 Feierliche lateinische Vesper
18.00 Meditative Eucharistiefeier
Impuls: Michael Teipel

Heilige Messe in der Red Week
MO, 16. November, 18.30, Hofkirche
In Burkina Faso breiten sich seit 2015 dschihadistische Terroristen aus. Rund 50 Prozent des Landes werden von ihnen kontrolliert. Tausende Schulen wurden geschlossen, zwei Millionen Menschen sind Binnenflüchtlinge. Kirche in Not (ACN) steht der Kirche und den Gläubigen mit Projekten bei. Der katholische Pfarrer Abbé Jacques Sawadogo berichtet im Gottesdienst über die dramatische Situation in seinem Heimatland im Rahmen der «Red Week».

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern
041 229 95 00
Sekretariat: st.leodegar@kathluzern.ch
hofkirche.ch

Sie erreichen alle Mitarbeitenden via E-Mail nach folgendem Muster: vorname.name@kathluzern.ch

«Wir brechen wieder auf»

Auf den Spuren von Heiligen und Geschichte: Vom 2. bis 9. Oktober 2027 führt uns unsere nächste Pfarreireise nach Frankreich.



Der Mont Saint-Michel und seine Bucht sind seit 1979 Unesco-Welterbe.
Foto: Romina Monferrini

Bewegende Lebensgeschichten, eindrückliche Orte und Begegnungen zwischen Menschen unterschiedlicher Generationen, Spiritualitäten und Kulturen erwarten uns. Dabei wollen wir nicht nur Neues entdecken, sondern auch die katholische Kirche Frankreichs kennenlernen, unseren Glauben teilen und Gemeinschaft erleben.

Menschen, die Spuren hinterlassen
In Rouen begegnen wir der Geschichte der heiligen Jeanne d'Arc. Ihr Mut und ihre Überzeugung werfen Fragen auf, die auch heute aktuell sind: Wofür stehe ich ein? Was gibt mir Kraft? In Lisieux lernen wir die heilige Thérèse vom Kinde Jesu kennen. Sie zeigt, dass auch kleine Taten Liebe und Vertrauen ausdrücken können. Und am Mont Saint-Michel erhebt sich hoch über dem Meer die Abtei, die dem heiligen Erzengel Michael gewidmet ist. Hier treffen eindrückliche Architektur, Natur und Spiritualität aufeinander. Auch die Landungsstrände der Alliierten gehören zu unserer Reise. Sie erinnern an die Schrecken des Zweiten Weltkriegs und daran, wie kostbar Frieden, Freiheit und Versöhnung sind. Wir nehmen uns Zeit, hinzuschauen und Fragen zu stellen.

Gemeinsam unterwegs
Mindestens so wichtig wie die Reiseziele sind die Menschen, mit denen wir unterwegs sind. Beim gemeinsamen Essen, auf Ausflügen, in Gesprächen oder in stillen Momenten entsteht Raum für Begegnungen. Familien mit Kindern, Jugendliche, Alleinreisende, Paare und Seniorinnen und Senioren sind gleichermassen willkommen.
Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren, weitere Reiseziele sind in Planung. Anfang 2027 wird auch ein Informationsanlass dazu stattfinden (Datum wird im Pfarreiblatt bekannt gegeben). Wir freuen uns auf eine vielfältige Reisegruppe und auf Erinnerungen, die bleiben. Anmeldungsbögen (Platzzahl ist beschränkt) mit den nötigen Informationen liegen ab sofort in der Hofkirche aus. Anmeldung auch direkt möglich an:
st.leodegar@kathluzern.ch.
Fragen an: romina.monferrini@kathluzern.ch

Romina Monferrini, Pfarreiseelsorgerin in Ausbildung

Pfarreiagenda

Quartierverein
Weihnachtsmarkt



Hofkirche. Bildbearbeitung: Beat Felber

SA, 5. Dezember, 10.00–19.00, St. Leodegar- und Stiftstrasse
Das kleine Quartier am Fusse der Luzerner Hofkirche freut sich, Besuchenden erneut «den Hof» zu machen. An unserem beliebten Weihnachtsmarkt erwarten dich verschiedene Marktstände, Livemusik, Speis und Trank mit Fondue-Skigondel, Filmvorführung «Heiliger Schein», Nostalgiekarussell für Kinder, Besuch des Samichlauses, Hofkirchenführung sowie ein vielseitiges Rahmenprogramm. Komm vorbei! Lass dich von der zauberhaften Weihnachtsstimmung und dem ausgewählten Angebot überraschen. Eine Veranstaltung des Gewerbes und der Quartierkräfte: Äss-Bar, Caroline Luzerner Hutmacherei, De Leon Schmuck, Galerie Vitrine Luzern, Oh Mary! Apéro – Drink – Food, Quartierarbeit St. Leodegar, Restaurant Rebstock, Souvenir Ernst Schocker AG, Vesper-Genuss ums Egg

Quartierarbeit St. Leodegar
Madame Frigo im Wesemlin
Die Katholische Kirche Stadt Luzern plant gemeinsam mit Madame Frigo einen öffentlichen Kühlschrank beim «Wäsmeli-Träff» in der Pfarrei St. Leodegar im Hof. Das Ziel: Lebensmittel teilen statt wegwerfen. Damit die Kühlschränke zuverlässig funktionieren, braucht es engagierte Freiwillige. Der zeitliche Aufwand ist überschaubar – etwa 15 bis 30 Minuten pro Woche für Kontrolle und Reinigung. Die Wirkung ist dafür umso grösser: Du hilfst aktiv mit, Lebensmittel zu retten, und stärkst das Gemeinschaftsgefühl in der Stadt. Der zeitliche Aufwand ist klein – die Wirkung gross. Möchtest du mithelfen? Dann melde dich gerne bei: mirjam.leutwiler@kathluzern.ch, 041 229 95 22

Gottesdienste

Samstag, 14. November
18.00 Gottesdienst, Kirche St. Anton
Sonntag, 15. November
10.00 Gottesdienst, Kirche St. Anton
Gestaltung: Sophie Zimmermann
Musik: Brass Band Ecuador mit Orgel Beat Heimgartner (SA) und Philippe Frey (SO)
Kollekte: Brass Band Ecuador
Samstag, 21. November
18.00 Gottesdienst, Kapelle St. Anton
Sonntag, 22. November
10.00 Gottesdienst zu Christkönig, Kirche St. Michael
Gestaltung: Edith Birbaumer
Orgel: Alessandro Achilli
Kollekte: Helfen mit Kopf-Herz-Hand, Cham
Anschliessend Mittagessen mit den angemeldeten Jubilar:innen

Werktagsgottesdienste
Dienstag, 24. November
9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof
Mittwoch, 25. November
9.00 Frauengottesdienst Unterkirche St. Michael, anschliessend Frühstück

Stunde der Achtsamkeit
Donnerstags, 19.00 / 19.30
Kirche St. Michael

Unsere Taufkinder
Mauro Bürge
Malia Solea Casucci

Unsere Verstorbenen
Irene Bucher (1951)
Rosa Furrer-Hauser (1925)
Verena Arnold (1944)
Josef Uhr (1939)
Elisabeth Dönni-Christen (1934)

Kontakt

Pfarreien St. Anton · St. Michael
St. Anton, Langensandstrasse 5
6005 Luzern
MO–DO, 9.00–12.00 / 14.00–17.00
FR, 9.00–12.00 / 14.00–16.00
St. Michael, Rodteggstrasse 6
DI+DO, 9.00–12.00
anton-michael@kathluzern.ch
041 229 91 00 / anton-michael.ch

«Mini» sein und mehr

Lagerfeuer, Krimi-Dinner und eine Übernachtung in der Kirche? Bei uns gehört all das genauso zum Ministrieren, wie das Mitgestalten von Gottesdiensten.



Die «Minis» an der Miniaufnahme im aktuellen Jahr. Foto: Sophie Zimmermann

Als Ministrant:innen sind wir in den verschiedenen Gottesdiensten in unseren Pfarreien zuvorderst mit dabei. In unseren Einsätzen am Samstagabend oder Sonntagmorgen gestalten wir «Minis» im Alter von 9 bis 20 Jahren die Gottesdienste gemeinsam mit den Lektor:innen, den Musiker:innen, den Sakristanen und den Seelsorger:innen. Momentan sind über 20 Kinder und Jugendliche in unserer Schar.

Gemeinsam mehr erleben
Ministrieren umfasst mehr als den Dienst am Altar. Auch ausserhalb des Gottesdienstes erleben wir gemeinsam vieles, von dem manche vielleicht gar nichts wissen. Beim jährlichen Mini-Adventure sind wir in der Adventszeit draussen unterwegs und lassen den Abend am Lagerfeuer ausklingen. Am Palmsamstag binden wir gemeinsam einen Palmbaum und kommen als ganze Minischar zusammen. Auch Ausflüge in den Europa- oder Kletterpark, Spieleabende mit Pizza, Krimi-Dinner und eine Übernachtung in unserer eigenen Kirche gehören dazu. Und auch in Zukunft haben wir noch einiges gemeinsam vor.

Miteinander wachsen
Als Leiterin begleite ich die jüngeren «Minis» und gebe meine Begeisterung weiter. Gleichzeitig bleibe ich selbst Teil der Gruppe. Für mich verbindet das Ministrieren den Glauben mit Gemeinschaft, Verantwortung und unvergesslichen Erlebnissen. Genau deshalb bin ich auch heute noch gerne Ministrantin.

Saskia Schmid, Oberministrantin

Chelestube St. Anton

Die Kirche ist nicht nur ein Ort der Stille, sondern auch der Begegnung, des Dialogs und (Zu-)Hörens. Mit der neuen Chelestube wollen wir Raum schaffen, damit Menschen hier miteinander ins Gespräch kommen. Man darf es sich aber auch einfach gemütlich machen, etwas lesen oder eine Pause einlegen. Sie sind herzlich eingeladen, hinten in der Kirche Platz zu nehmen. Wir freuen uns, Ihnen künftig auch in der Chelestube zu begegnen.

Pfarreiagenda

Räbeliechtli-Umzug St. Anton
FR, 13. November, 18.00,
Start und Ziel Kirche St. Anton

Pfadessen, Bienli, Biber St. Michael

Eltern-Unterhaltungsabend
SA, 14. November, ab 18.00,
Pfarreiheim St. Michael, Info: mecheler.ch

Erzählcafé 60+
DI, 17. November, 14.30–16.30,
Saal St. Anton
Thema: «Abschiednehmen und Loslassen». Das Erzählcafé endet mit diesem Anlass. Wir danken allen Mitwirkenden herzlich für ihren Einsatz in den vergangenen 13 Jahren.

Mittagstisch
DI, 24. November, 12.15, Saal St. Anton
Anmeldung bis MO, 11.00: 041 229 91 00, anton-michael@kathluzern.ch

Honigverkauf Brücke · Le Pont
Gottesdienste vom 28. / 29. November

Kirche Kunterbunt
SO, 29. November, ab 10.00, St. Michael
Thema Sternstunden

Adventskranz-Bestellung
Die Pfadi St. Michael stellt Adventskränze her. Kosten: 20 bis 25 Franken
Kerzen Rot, Dunkelrot oder Weiss.
Bestellen bis FR, 20. November, mit dem Onlinebestellformular unter: mecheler.ch (ab 14. 11.) oder bei Sara Ineichen, 077 521 81 05; evoli@mecheler.ch

Adventsfenster St. Michael
Wer hilft mit, wieder vorweihnächtliche Stimmung ins Pfarreigebiet St. Michael zu bringen? Wir möchten auch dieses Jahr Adventsfenster leuchten lassen und freuen uns über jeden kreativen Beitrag. Wer ein Fenster (mit Datumszahl) gestalten möchte, meldet sich gerne bei Reto Stalder, Mail: adventsfenster.luzern@gmx.ch 079 237 98 78.

Regelmässige Angebote
Dienstags und donnerstags:
Krabbeltreff, 9.30, kleiner Saal St. Anton
Mittwochs: Malen für Kinder, 14.00–16.00, Malatelier St. Anton
DO, 19. November, 14.00,
Seniorentreff Jassen, Saal St. Anton

Gottesdienste

Sonntag, 15. November
10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Eva Hämmerle
Orgel: Jochen Lewitz
Kollekte: für Aufwendungen im pastoralen Entwicklungsprozess

Donnerstag, 19. November
19.00 Elisabethenfeier
Gestaltung: FrauenKreis Würzenbach

Sonntag, 22. November
10.30 Matinee «Vielleicht ist die Liebe so»
Lesung: Katja Früh
Moderation: Herbert Gut
Musik: Richard-Koechli-Trio

Kurhotel Sonnmatt
Donnerstag, 19. November,
16.00 Gottesdienst

Tertianum Bellerive
Freitag, 20. November, 10.00 Gottesdienst an der Kreuzbuchstrasse 33b

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädrütistrasse 26, 6006 Luzern
041 229 92 00
st.johannes@kathluzern.ch
kathluzern.ch/johannes

Sekretariat:
Monika Schenk, Irene Wigger-Lang
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 9.00–12.00
Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

Pfarreileitung:
Herbert Gut
Pfarreiseelsorge:
Eva Hämmerle, Stefan Knor
Quartierarbeit:
Anja Willms
Team Religionsunterricht:
Markus Hildbrand, Svenja Antonini-Nova
Offene Jugendarbeit:
Gina Stifani, Ena Hager
Koordination Jugendvereine:
Andreas Kaufmann
Hauswart / Sakristan:
Hubi Bühler, Ilija Karlovic
Kirchenmusik:
Jochen Lewitz, Organist
Fausto Corbo, Johanneschor
Jörg Heeb, Kinderchor

Abschied, Liebe und Blues

Katja Früh liest in einer Matinee aus ihrem ersten Roman. Es geht um eine Frau, deren Mutter aktiv mit Sterbehilfe ihr Leben beenden will.



Katja Früh, Regisseurin und Autorin. Foto: Mara Truog

Am Sonntag, 22. November, um 10.30 Uhr lädt die Pfarrei St. Johannes zur Matinee in die Johanneskirche ein. Nach der Lesung spricht Pfarreileiter Herbert Gut mit der Autorin über das Älterwerden und die aktive Sterbehilfe. Anschliessend sind alle zum Apéro eingeladen.

Ein angekündigter Tod

«Der Termin ist am 18. Februar um vier. Trag dir das ein!» Mit diesem Satz kündigt Anjas Mutter ihren eigenen Tod an. Anja, Anfang vierzig, früher Schauspielerin, heute Barkeeperin, gerät aus dem Gleichgewicht, obwohl das Verhältnis zur eigenwilligen Mutter immer schon schwierig war. Mit bösem Witz und heiterer Ironie erzählt der Roman vom minutiös geplanten Abschied und von einer Tochter zwischen Wut, Überforderung und Liebe. Und er stellt eine unbequeme Frage: Darf man Sterbehilfe in Anspruch nehmen, nur weil man nicht alt werden will?

Ein später Lebenstraum

Katja Früh, 1953 in Zürich geboren, ist Drehbuchautorin und Regisseurin. Einem breiten Publikum wurde sie mit der Fernsehserie «Lüthi und Blanc» bekannt. Seit 2014 schreibt sie Kolumnen für «Das Magazin». Ihr Vater war der bekannte Regisseur Kurt Früh. Mit 72 Jahren hat sie sich mit ihrem ersten Roman einen lang gehegten Traum erfüllt. Die Geschichte ist autobiografisch inspiriert: Auch ihre eigene Mutter hat sich für einen begleiteten Freitod entschieden.

Blues mit Seele

Der Luzerner Gitarrist, Sänger und Buchautor Richard Koechli gehört zu den bekannten Bluesmusikern der Schweiz. 2013 erhielt er den Swiss Blues Award. In seinem Projekt «Holy Blues» geht er der Verbindung von Gospel und Blues nach, einer Musik, die Klage und Trost zugleich kennt. Mit seinem Trio gibt er der Matinee ihren Klang.

Herbert Gut, Pfarreileiter

Pfarreiagenda

unerhört – Oper trifft Theologie

SA, 14. November, 10.30, Johanneskirche
Thema: Wahrheit & Lüge
Musik: Opernchor Luzerner Theater
Gespräch: Professor Peter Ramers, Stefan Knor, Pia-Rabea Vornholt, Manuel Bethe
Eintritt frei

Kerzenziehen Büttenentreff

MI, 18. November, 15.00–20.00
DO, 19. November, 16.00–20.00
FR, 20. November, 16.00–20.00
SA, 21. November, 9.00–12.00
Büttenentreff, Büttenenhalde 42
Kinder bis acht Jahre nur in Begleitung eines Erwachsenen

FrauenKreis
Swap-Party

DO, 26. November, 19.00–21.00, Würzenbachsaal
Bring zehn Kleidungsstücke oder Accessoires mit, denen du ein zweites Leben geben möchtest, und schnapp dir stylische Teile – so macht Mode Spass.
Kosten: 10 Franken
Anmeldung bis 20. November an:
Alessia Gili, alessia.gili@gmx.ch

Neue Blauring-Präses

Ab 1. November übernehmen Alexandra Huber und Leonie Schenk gemeinsam die Präses-Aufgabe vom Blauring St. Johannes. Als ehemalige Blauring-Leiterinnen und J+S-Coaches bringen beide viel Jubla-Erfahrung mit. Alexandra arbeitet als Hebamme und Leonie als Fachspezialistin Integration. Wir wünschen den beiden neuen Teammitgliedern in St. Johannes viel Freude im Begleiten und Beraten der Blauring-Leiterinnen.
Ein herzlicher Dank geht an Irene Wigger-Lang, die seit 2021 die Leiterinnen mit viel Herzblut und Sorgfalt unterstützte.



Alexandra (links) und Leonie beim Kochen im diesjährigen Sola.
Foto: Nadine Koch

Gottesdienste

Freitag, 13. November
16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier
Sonntag, 15. November
10.00 Zwischenhalt zum Thema
«Kraft aus den Wurzeln»
Gestaltung: Ursula Norer und
Markus Honegger
Musik: Barbara Huber (Piano)
Freitag, 20. November
16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier
Sonntag, 22. November
Kein Gottesdienst im MaiHof
10.00 Kirche St. Karl
Christkönigssonntag
Gestaltung: Marco Riedweg
Musik: Marcel Kekeis
Kollekte: Elisabethenwerk
Schweizerischer Katholischer
Frauenbund

Unser Verstorbener
Gamma Zdenek (1953)

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
041 229 93 00
st.josef@kathluzern.ch
dermaihof.ch

Sekretariat: Montag bis Freitag,
8.30–12.00 und 14.00–16.30
Mittwochnachmittag geschlossen

Co-Leitung:
Mirjam Furrer, 041 229 93 10
Alain Duff, 041 229 94 10
Pfarreiseelsorge:
Michaela Zurfluh, 041 229 93 12
Religionslehrerinnen:
Simone Koch, 041 229 93 14
Zsuzsanna Szabó, 041 229 93 13
Quartierarbeit:
Daniela Mathis, 041 229 93 21
Brigitte Hofmann, 041 229 93 20
Zentrumsleiterin:
Wanda Ferrer, 041 229 93 73
Reservationen / Gästebetreuung:
041 229 93 71
raumreservation.dermaihof@kathluzern.ch

Ein Team – zwei Pfarreien

Durch Zusammenarbeit schaffen wir Verbindungen über die Pfarreigrenze hinaus und gestalten gemeinsam unsere Zukunft.



Gemeinsames Kochen und Essen in der «Zur Werkstatt». Foto: Team «Zur Werkstatt»

Seit gut anderthalb Jahren führt eine Co-Leitung die Pfarreien St. Karl und Der MaiHof – Pfarrei St. Josef gemeinsam. Was der Kirchenrat im Juni 2024 beschlossen hat, wird Schritt für Schritt Alltag: Beide Pfarreien bleiben kirchenrechtlich bestehen, doch die Teams wachsen zusammen.

Der Auftrag
Mit der Leitungseinheit St. Karl – St. Josef will die Katholische Kirche Stadt Luzern die Pfarreien zukunftsfähig aufstellen. Grössere Einheiten bringen Synergien und mehr Flexibilität. Der Auftrag an die Co-Leitung lautet: Die beiden Teams sollen mittelfristig zusammenwachsen. Form und Tempo bestimmen sie zusammen mit den Mitarbeitenden.

3 Workshops, 16 Personen
Deshalb hat sich im Dezember 2025 eine Strategiegruppe aus 14 Mitarbeitenden beider Standorte sowie der Kirchenrätin Stephanie Plersch Jurt und dem Pfarreirat Magnus Köpfli Wicki auf den Weg gemacht. Begleitet wurde sie vom externen Organisationsberater Felix Hunger. In drei Workshops bis Ende Mai wurde zuerst das Ziel formuliert: Zusammenhalt, mehr Verständnis füreinander, Effizienz und Luft für Neues. Nach neun Monaten Co-Leitung zog die Gruppe eine erste Bilanz: Die Teams sind zusammengerückt, Synergien werden genutzt, und die Zusammenarbeit läuft besser als erwartet.

Vom Wunsch zum Entscheid
Aus über einem Dutzend Themen hat die Gruppe Handlungsfelder priorisiert: Gottesdienstplanung, Teamkultur, Kommunikation, Freiwillige und das Pfarreiblatt. Konkret wurde es im Mai: Statt getrennter Teamsitzungen trifft sich seit dem Sommer alle zwei Wochen das Kernteam «Karl-Mai» abwechselnd im MaiHof und in St. Karl. Liturgien werden gemeinsam geplant, und immer wieder feiern wir bewusst miteinander Gottesdienst; einmal in St. Josef und einmal in St. Karl. Die Themen werden neu aufeinander abgestimmt. Das Jahresmotto setzt den Rahmen. Das Fastenprojekt und die Adventszeit orientieren sich an ihm.

Weiter geht es auf Seite 13

Pfarreiagenda

aktive familien maihof
Räbeliechtli-Umzug
SA, 14. November, 17.30 im Schildgärtli
Wir treffen uns bei jedem Wetter, singen die Liechtli-Lieder und tragen die Lichter in die Nacht hinaus. Zum Abschluss gibt es ein grosses Buffet mit feinen Lebkuchen. Ein Kässeli für einen Unkostenbeitrag steht bereit. Dieses Jahr werden wir vom Mailino-Kinderchor unter der Leitung von Mark Steffen kräftig unterstützt beim Singen.
Infos und Texte zu den Liechtli-Liedern unter: aktive-familien-maihof.ch

Wichtig – in eigener Sache!
Dieses Jahr besucht der Samichlaus neu am 4., 5 und 6. Dezember die Familien im Quartier.

MaiHof-Samichlaus
Samichlausauszug
FR, SA und SO, 4., 5. und 6. Dezember, 17.00, Kirchenplatz
Schlag 17 Uhr zieht der Samichlaus mit seinem Gefolge aus dem Kirchensaal aus. Auf dem Kirchenplatz erzählt er eine Geschichte und besucht anschliessend die Kinder bei ihnen zu Hause. Anmeldungen werden bis am 20. November über maihof-samichlaus.ch entgegengenommen.

Zusammen leben MaiHof-Löwenplatz
ZML-Filmmorgen
«Hochburg der Sünden»
SO, 15. November, 11.00, Stattkino Luzern
Thomas Lauterbachs Film «Hochburg der Sünden» begleitet 17 Laiendarstellerinnen türkischer Herkunft bei den Proben zur «Medea»-Inszenierung von Volker Lösch am Stuttgarter Schauspiel 2007/08.
Die Entwicklung eines eigenen Theaterstücks im Rahmen des ZML-Fokus 2025/26 hat uns für diese Auswahl inspiriert.
Weiterer Austausch beim Apéro
Eintritt frei; Kollekte

Reservation empfohlen: 041 410 30 60
oder info@stattkino.ch

Gottesdienste

Sonntag, 15. November
11.00 Eucharistiefeier zum Tag der Völker
Gestaltung: Vorbereitungsgruppe der Gastgruppen unserer Pfarrei
Musik: Gastgruppen (Vertreter der polnischen, kroatischen, philippinischen und tamilischen Missionen sowie der Pfarrei St. Karl mit Priestern der jeweiligen Missionen
Kollekte: Migratio
Anschliessend sind alle auf der Kirchenterrasse zum Apéro mit kleinen Leckerbissen aus allen Kulturen eingeladen.

Sonntag, 22. November
10.00 Eucharistiefeier
Gestaltung: Marco Riedweg
Musik: Marcel Keckeis
Kollekte: Elisabethenwerk (Frauenbund Schweiz)

Kollekten: Juli bis September

18.2.–4.4.	Fastenprojekt Kolumbien	1439.94
26.7.	Tragwerk Familie	50.15
2.8.	Unterstützung Seelsorge	192.10
9.8.	Der rote Faden	75.75
16.8.	Pfarrkirche Sörenberg	114.15
30.8.	Spielgruppe St. Karl	147.20
6.9.	Kirchliche Gassenarbeit	311.05
13.9.	Tel. 143	133.75
27.9.	Caritas Schweiz	130.50

Wir danken herzlich für die Spenden.

Unsere Taufkinder

Sofia Jurišić
Gottes Segen behüte und begleite Daria und ihre Familie.

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
041 229 94 00
st.karl@kathluzern.ch
kathluzern.ch/karl

Öffnungszeiten Sekretariat:
MO–FR, 8.30–12.00 Uhr
Erika Burkard, Andrea Schnider

Co-Leitung:
Alain Duff, 041 229 94 10
Mirjam Furrer, 041 229 93 10

Pfarreiseelsorge:
Michaela Zurfluh, 041 229 93 12

– ein gemeinsamer Weg



Die Karlichilbi (St. Karl) und der Chilbigottesdienst (MaiHof) werden nun gemeinsam gefeiert. Foto: Isabelle Bally

Pfarreiversammlung

Am 16. Juni trafen sich die Mitglieder beider Pfarreien zur gemeinsamen Pfarreiversammlung. Neben Wahlen in den Pfarreirat und Nominationen für den Grossen Kirchenrat stand die gemeinsame Zukunft im Zentrum. Die Co-Leitung zeigte, was bisher gelungen ist: Die Zusammenarbeit in der Leitung hat sich gefestigt, der Pfarreirat ist seit letztem Herbst zusammengewachsen, bei Anlässen wie der Karlichilbi hilft man einander, und das Sekretariat arbeitet seit August in neuer hybrider Form.

Herausforderungen bleiben

Verschwiegen wurde nichts: Eine unbesetzte Seelsorgestelle und anstehende Pensionierungen fordern das Team. Die Pastoralraumentwicklung läuft als übergeordnetes Projekt weiter. Veränderung wird zum Dauerzustand – umso wichtiger ist es, die Pfarreimitglieder mitzunehmen.

Ihre Stimme im World Café

Mithilfe von Pinnwänden diskutierten die Anwesenden in Kleingruppen: Was geht mir durch den Kopf, wenn ich an die Veränderungen denke? Was soll künftig nicht vergessen gehen? Und was kann ich selbst beitragen? Die Rückmeldungen fliessen in die weitere Arbeit ein.

Pfarreiblatt-Seiten wachsen zusammen

Die sichtbarste Veränderung aber halten Sie bald in den Händen: Ab Januar 2027 gibt es nur noch einen Hauptartikel für beide Pfarreien. Um aber weiterhin genügend Platz für alle Anlässe zur Verfügung zu haben, stehen uns eineinhalb Seiten zur Verfügung. Diese Massnahme entlastet uns als Team und setzt gleichzeitig ein deutliches Zeichen: ein Team, zwei Pfarreien, ein Blatt.

Alain Duff,
Co-Pfarreileiter

Pfarreiagenda

Laternli-Umzug

MI, 18. November, 15.30, Pfarreizentrum
Laternenbasteln im Pfarreisaal,
Kinder nur in Begleitung Erwachsener.
Anmeldung bis 13. November
Umzug: Treffpunkt 17.15 auf dem Schulhausplatz St. Karl
Mitnehmen zum Basteln: siehe Flyer oder kathluzern/st.karl.ch
Infos: Annina Schacher, spielgruppe-st.karl@bluewin.ch

Austauschrunde St. Karl

MI, 18. November, 19.15, im Lokal B102
Das Pfarreimotto «Wege suchen – Wege gehen» lädt ein, über unsere Zukunft als Pfarreigemeinschaft nachzudenken. In einer offenen Runde teilen wir, was uns am Pfarreileben wichtig ist, und gestalten unsere «Weggemeinschaft» gemeinsam.
Der Abend findet statt im B102 an der Bernstrasse 102. Nähere Infos und Anmeldung (bis am 14. November) bei: Urs Häner, 041 240 94 29 oder uh@sentitreff.ch
Herzliche Einladung an alle!

Musikplausch

DO, 19. November, 14.00–16.30, Pfarreizentrum
Besonderer Musikplausch, vorgetragen von Sania Helbig und Marcel Keckeis. Gastauftritt Kinderchor der 6. Klassen St. Karli. Gemütliches Beisammensein in heimeliger Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen. Kosten: Kollekte
Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Theateraufführung

SA, 21. November, und SO, 22. November, jeweils 17.00, Pfarreizentrum
Die Theaterspatzen St. Karli präsentieren: «Asterix und das trojanische Wildschwein». Ein Stück voller Charme und Witz für alle Altersgruppen. Ganz Gallien ist von den Römern besetzt …
… Ganz Gallien? Nein! Das unbeugsame Quartier St. Karli leistet weiterhin Widerstand. Stehen Sie uns bei? Eintritt frei!

Mittagstisch

DO, 26. November, 12.00, Pfarreizentrum
Geniessen Sie ein feines Mittagessen in der Gemeinschaft. Anmeldung bis Dienstagmittag beim Sekretariat:
041 229 94 00
Nächster Mittagstisch: 17. Dezember

Gottesdienste St. Maria

Samstag, 14. November
16.00 Eucharistiefeier*, siehe Sonntag
Sonntag, 15. November
9.00 / 11.00 Eucharistiefeiern
Gestaltung: Bruder Hans Portmann
Musik: Freddie James, Orgel
Kollekte: Aufwendungen im Pastoralen Entwicklungsprozess, «PEP to go»
18.00 Byzantinischer Gottesdienst
Freitag, 20. November
17.15 Feier-Abend
Samstag, 21. November
16.00 Eucharistiefeier*
Sonntag, 22. November
9.00 / 11.00 Eucharistiefeiern
Gestaltung: Isabelle Senn und Bruder Josef Bründler
Musik am Christkönigssonntag: Valentin François, Trompete; Freddie James, Orgel

Pfarreiagenda

Mittagstisch
DI, 17. November, 11.45, Pfarreizentrum Barfüesser
Geniessen Sie in gemütlicher Atmosphäre ein gemeinsames Mittagessen mit anderen an einem schön gedeckten Tisch und in guter Gesellschaft.
Anmeldung bis FR, 13. November: 041 229 96 97 oder barfueesser@kathluzern.ch

Chömed eifach cho ässe
Jeweils MI und DO ab 12.00, Pfarreizentrum Barfüesser
Wir servieren Ihnen eine frisch zubereitete Suppe für eine genussvolle Pause mitten im Alltag.

Wie alles begann …
Jeweils am MI, 18./25. November, 19.00–21.00, Pfarreizentrum Barfüesser
Flyer mit allen Infos liegen in der Kirche auf. Leitung: Iva Boutellier und Markus Sahli
Alle Interessierten sind herzlich willkommen. Anmeldung erwünscht, nicht obligatorisch: st.maria@kathluzern.ch, 041 229 96 00
Wir freuen uns auf lebendige Gespräche.

Konzert
SA, 21. November, 19.30 Uhr, Franziskanerkirche
«Je l'ayme bien»
Werke von Messiaen, le Jeune, Sermisy, de Leeuw, Certon u. a. Schweizer Vokalconsort
Marco Amherd (Leitung)
Tickets: schweizervokalconsort.ch

Seelsorgerliche Begleitung
Sie wünschen ein Gespräch mit der Seelsorgerin oder den Empfang der Kommunion zu Hause, dann sind wir gerne für Sie da.
Wenden Sie sich bitte an das Pfarreisekretariat, damit wir einen Termin ausmachen können.



Franziskanerkirche. Foto: Priska Ketterer

Räbeliechtli-Umzug: Gütschwald
SO, 15. November, 16.45
Neuer Treffpunkt: Spielplatz der École française (ehemaliger Kindergarten Obergütsch), Bus Nr. 10, Haltestelle Obergütschstrasse.
Endpunkt: Busstation Obergütschstrasse, beziehungsweise Feuerstelle im Gütschwald. Keine Anmeldung erforderlich.
Bei unsicherer Witterung informiert kathluzern.ch/maria.

Adventskranzverkauf
SA, 28. November / SO, 29. November 10.00–17.00 vor der Franziskanerkirche
Die Pfadi Reuss verkauft auch dieses Jahr wieder ihre selbstgemachten Adventskränze und Gestecke.
Kommt gerne vorbei und unterstützt uns!
Leitungsteam Pfadi Reuss

Der Samichlaus kommt bald …
… zu den Kindern in den Pfarreien St. Maria und St. Paul.
Besuchstage: SA, 5. Dezember, und SO, 6. Dezember, jeweils ab 17.00.
Anmeldeformulare auf: samichlaus-st.paul.ch
Anmeldeschluss: DO, 26. November

Gottesdienste St. Paul

Freitag, 13. November
17.30–18.30 Kraft aus der Stille und Beichtgelegenheit: Rafal Lupa
Samstag, 14. November
17.30 Eucharistiefeier: Rafal Lupa
Predigt: Antonia Bilic
18.30 Vernissage und Ausstellung «Otto Karrer – Brückenbauer der Einheit», Kirche St. Paul
Sonntag, 15. November
10.00 Eucharistiefeier: Rafal Lupa
Predigt: Antonia Bilic
Kollekte: Diözesanes Kirchenopfer für pastoralen Entwicklungsprozess
Montag, 16. November
9.00 Eucharistiefeier mit Rafal Lupa. Abbé Jacques Sawadoga aus Burkina Faso ist zu Gast in Luzern.
Er wird im Gottesdienst über die aktuellen Herausforderungen in seiner Heimat berichten. Anschliessend Gesprächsmöglichkeit in der Kirche
Dienstag, 17. November
18.30 «dienstags: Abendgebet» im Chorraum der Kirche St. Paul
Freitag, 20. November
9.00 Eucharistiefeier mit Übertragung auf Radio Maria; 17.30–18.30 Kraft aus der Stille und Beichtgelegenheit
Samstag, 21. November
19.30 Nacht der Lichter, Abendgebet mit Taizé-Gesängen (siehe unten)
Sonntag, 22. November
10.00 Eucharistiefeier und Predigt: Michal Dragan.
Musik: Schola Romana Lucernensis
Kollekte: Die Brücke • Le Pont
Dienstag, 24. November
18.30 «dienstags: Abendgebet» im Chorraum der Kirche St. Paul

Gottesdienst fällt aus
SA, 21. November, 17.30

Nacht der Lichter in St. Paul
SA, 21. November, 19.00 Einstimmung und Einsingen, 19.30 Beginn des Abendgebets mit Taizé-Gesängen

Adventskranzverkauf
SA, 28. November, 9.00 bis 16.00 Ecke Moosmatt-/Villenstrasse
Der Blauring verkauft auch dieses Jahr seine selbstgemachten Adventskränze.

Pfarreiagenda

Konzert Akzent St. Paul
Deux en harpe – Harfenfeuer
FR, 13. November, 19.30, Kirche St. Paul
Lindsay Buffington und Céline Gay des Combes präsentieren ein Konzert unter anderem mit Werken von Bizet, de Falla, Smetana und Gershwin. Freie Kollekte



Lindsay Buffington und Céline Gay des Combes. Foto: zvg

«Otto Karrer – Brückenbauer der Einheit»
Vernissage und Ausstellung
SA, 14. November, 18.30, Kirche St. Paul, Vernissage mit Apéro
Die Ausstellung ist täglich ab 14. November bis 8. Dezember von 8.00 bis 17.00 geöffnet. Nähere Informationen zu Otto Karrer und zur Ausstellung auf Seite 3.

Musical der Paulus-Spatzen
Im Reich der Yōkai
SO, 15. November, 17.00, Paulusheim
Mitwirkende: Paulus-Spatzen; Mathias Inauen, Klavier; Stefan Vogel, E-Bass; Toni Rosenberger, Leitung
Freie Kollekte

Panflötenkonzert
SO, 22. November, 17.00, Kirche St. Paul
30 Panflötenschüler:innen spielen unter der Leitung von Karin Inauen-Schaerer.
Freie Kollekte

Plausch-Tanz
DO, 26. November, 15.00, Paulusheim

Der Samichlaus kommt bald!
Besuchstage: SA, 5. Dezember, und SO, 6. Dezember, jeweils ab 17.00
Nähere Angaben dazu unter St. Maria zu Franziskanern.

Regelmässige Angebote
Mittagstisch St. Paul
Jeden Freitag, 11.45, Paulusheim
«Zäme ums Füür»
Jeden Freitag, 18.00 bis circa 20.30, Pfarrhausgarten, Moosmattstrasse 13

Kontakt St. Maria

Franziskanerplatz 1, 6003 Luzern
041 229 96 00
st.maria@kathluzern.ch

Sekretariat:
MO–FR, 8.30–11.30, und
MO, DI, DO, FR, 13.00–16.00
Aurelia Marty / Franziska Müller

Pfarreileiterin: Gudrun Dötsch
Seelsorgerin: Isabelle Senn
Pfarreimitarbeiterinnen:
Beatrice Aregger und Ursi Beyer
Religionspädagogin in Ausbildung:
Alexandra Meier
Quartierarbeiterin: Isabel Portmann

Pfarreizentrum Barfüesser:
Barbara Hildbrand / Dani Meyer
Winkelriedstrasse 5
041 229 96 96

Kontakt St. Paul

Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern
041 229 98 00
st.paul@kathluzern.ch

Sekretariat:
MO–FR, 8.30–11.30, und
MO, DI, DO, FR, 14.00–16.30
Marlis Lauener / Rita Dittli

Pfarrer: Rafal Lupa
Seelsorger: Valentin Beck
Teamleitung: Claudia Corbino
Pfarreimitarbeiterin: Doris Gauch
Quartier- und Pfarreimitarbeiterin:
Susanne Wallimann

Kirchenmusiker:
Mathias Inauen
Toni Rosenberger

Paulusheim:
Stefan Schmid / Roland Bieri
Moosmattstrasse 4
041 229 98 60
raumreservation.paul@kathluzern.ch

«FRAPA» – zwei Pfarreien rücken zusammen

Die Franziskanerkirche und die Pauluskirche sind markante Wahrzeichen der Stadt und ihrer Pfarreien. Ein Projekt soll die Zusammenarbeit der beiden Pfarreien vereinfachen – und dabei gewährleisten, dass «die Kirche im Quartier» bleibt.

Mit dem Kunstwort «FRAPA» für «Franziskaner und Paul» haben sich beide Pfarreiteams im Sommer auf Spurensuche begeben: Wo arbeiten wir bereits zusammen, wo sehen wir Potenzial für eine bessere Koordination – und wo lohnt sich weiterhin die Eigenständigkeit?
Dass das Pfarreiblatt für einmal eine FRAPA-Doppelseite aufweist, bleibt eine Ausnahme: Vorläufig finden Interessierte unsere Angebote weiterhin auf den je eigenen Pfarreiseiten.



Einige Mitarbeiter:innen der beiden Teams beim Start am 24. September. Foto: zvg

Lebensräume verändern sich

Immer mehr Menschen orientieren sich – unabhängig von einer Pfarrei – am kirchlichen Angebot: Gottesdienste und Seelsorge sind weniger standortgebunden als früher; die Verfügbarkeit eines Angebots ist zunehmend ein Kriterium zur Teilnahme. Bereits werden einige Angebote in bewährter Manier gemeinsam angeboten und durchgeführt: Erstkommunion und Firmung kennen keine Pfarreigrenzen und der Samichlaus steht allen Familien im «Lebensraum FRAPA» zur Verfügung. Dagegen bleibt die Quartierarbeit klassisch vor Ort präsent. Von einer besseren Koordination profitieren Kirchenmusik- und Chorangebote. Die beiden Pfarreien haben wenig Überschneidungen und ihre Chor- und Konzertangebote ergänzen sich fast ideal.
Kurz gesagt: Mehr Menschen sollen von einem vielfältigen Pfarreileben profitieren. Es soll trotz teilweise spürbarer Engpässe auf einem hohen Niveau stabilisiert werden. Dass sich die Fachteams der beiden Pfarreien besser absprechen, wirkt vor allem im Hintergrund. Menschen finden mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen weiterhin eine spirituelle Heimat in «ihrer» Kirche.

Gemeinsam unterwegs

Am 24. September startete die gemeinsame Reise für fast 30 Personen aus allen Berufsfeldern mit einem Begrüssungskaffee, dem gemeinsamen Feiern des Gottesdienstes und einem Perspektivenmorgen. Die ersten Schritte waren noch vorsichtig – kennenlernen, herantasten, ausloten. Schon beim gemeinsamen Mittagessen zeigte sich, dass der Start geglückt ist. Nun packen fünf Berufsgruppen pfarreiübergreifend die kommenden Aufgaben an.
Was zur Stabilität beiträgt: Beide Pfarreien bewahren ihre Eigenart, ihren Charme, ihren Charakter. Mit FRAPA werden jedoch die Ressourcen besser aufeinander abgestimmt. Bis im kommenden Sommer sammeln St. Maria zu Franziskanern und St. Paul praktische Erfahrungen in der Zusammenarbeit – und werden im Pfarreiblatt wieder darüber berichten.
Damit die übergeordnete Koordination im manchmal turbulenten Tagesgeschäft gewährleistet bleibt, steht Thomas Gehrig FRAPA mit seiner kirchlichen Projekterfahrung zur Seite. Die Projektverantwortung liegt bei den beiden Pfarreileitungen, Gudrun Dötsch (St. Maria zu Franziskanern), Pfarrer Rafal Lupa und Claudia Corbino (St. Paul).
FRAPA – wir begeben uns zuversichtlich auf einen gemeinsamen Weg.

Thomas Gehrig,
Projektleiter

Gottesdienste

Samstag, 14. November
15.30 Kommunionfeier in der Kapelle des Staffelnhof
Predigt: Ueli Stirnimann
Musik: Hans-Peter Rösch, Klavier
Kollekte: pastoraler Entwicklungsprozess

Sonntag, 15. November
10.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche
Predigt: Ueli Stirnimann
Musik: Hans-Peter Rösch, Orgel
Kollekte: pastoraler Entwicklungsprozess
11.00 Taufe, Pfarrkirche
11.30 Taufe, Pfarrkirche

Mittwoch, 18. November
9.00 Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen der Frauengemeinschaft Reussbühl, Pfarrkirche
Anschliessend Kaffee und Gebäck in der Philipp-Neri-Stube im Pfarreihaus

Samstag, 21. November
15.30 Wortgottesdienst mit anschliessender Kommunionausteilung in Staffelnhof
Gestaltung: Claudia Schweikert
Musik: Rosette Roth, Klavier
Kollekte: für unsere Ministrant:innen

Sonntag, 22. November
Christkönigsonntag
10.00 Kommunionfeier mit Aufnahme der neuen Ministrant:innen, Pfarrkirche
Predigt: Ruedy Sigrist
Musik: Rosette Roth, Orgel
Kollekte: für unsere Ministrant:innen

Mittwoch, 25. November
9.00 Mittwochsgebet, Pfarrkirche

Unsere Verstorbenen
Peter Saner (1943)
Agatha Elmiger-Vogel (1927)

Kontakt

Pfarrei St. Philipp Neri
Obermättlistrasse 1
6015 Luzern Reussbühl
041 229 97 00
st.philippneri@kathluzern.ch
pfarrei-reussbuehl.ch

Öffnungszeiten:
MO–FR, 8.15–11.30
Zusätzlich am DO, 13.30–17.00

«Männer-Raum»

Raum für Austausch, Begegnung, Gemeinschaft und alles, was Männer bewegt. Im neuen Angebot der Pfarrei ist Platz dafür.



Austausch unter Männern. Foto: KI-generiert

Was beschäftigt Männer heute? Was bewegt uns im Alltag, im Beruf, in der Familie oder im Glauben? Wo stehen wir im Leben, welche Fragen stellen sich uns, und was gibt uns Kraft? Mit solchen und vielen weiteren Themen möchten wir uns im «Männer-Raum» auseinandersetzen.

Monatliche Treffen
Einmal im Monat treffen sich Männer unserer Pfarrei, um in einer offenen und unkomplizierten Atmosphäre Raum zu schaffen für das, was Männer beschäftigt. Es soll auch einmal über Dinge gesprochen werden, für die im Alltag oft wenig Zeit bleibt.

Wie sehen die Treffen aus?
Die Treffen gestalten wir gemeinsam. Vielleicht diskutieren wir über ein Thema, das uns gerade besonders beschäftigt. Vielleicht laden wir einen Referenten ein, der spannende Impulse gibt. Oder wir stehen gemeinsam in der Küche, kochen etwas Feines und geniessen einfach das Zusammensein. Auch für neue Ideen und Vorschläge sind wir offen.

Begegnungen unter uns
Was zählt, sind die Begegnungen, der Austausch und die Gemeinschaft unter Männern. Der «Männer-Raum» ist ein Ort, an dem jeder willkommen ist – unabhängig vom Alter, von der Lebenssituation oder davon, ob man regelmässig dabei sein möchte oder einfach einmal reinschnuppern. Es braucht keine besonderen Voraussetzungen, nur die Bereitschaft, sich auf andere Männer und ihre Geschichten einzulassen.

Hast du Lust, dabei zu sein?
Möchtest du Gleichgesinnte aus unserer Pfarrei kennenlernen, eigene Gedanken einbringen oder einfach einmal zuhören? Dann freuen wir uns, wenn du mitmachst!
Das erste Treffen findet am Mittwoch, 18. November, um 19 Uhr im Dachraum Roma im Pfarreihaus statt. Melde dich bei Iyad per Whatsapp unter 078 615 44 50. Wir freuen uns auf dich und auf viele spannende Begegnungen im «Männer-Raum»!

Iyad Al Issa

Pfarreiagenda

Frauengemeinschaft Reussbühl
Gedenkgottesdienst
MI, 18. November, 9.00, Pfarrkirche
In diesem Gottesdienst wird an die verstorbenen Mitglieder der Frauengemeinschaft Reussbühl vom vergangenen Jahr gedacht. Im Anschluss kann in der Philipp-Neri-Stube im Pfarreihaus bei Kaffee und Gebäck Zeit miteinander verbracht werden.

Neues Angebot unserer Pfarrei
«Männer-Raum»
MI, 18. November, 19.00,
Dachraum Roma im Pfarreihaus
Wie im nebenstehenden Artikel beschrieben geht es bei diesem Anlass um den Austausch und das Beieinandersein von Männern. Anmeldung gerne mit einem Whatsapp unter:
078 615 44 50, Iyad Al Issa.

Frauengemeinschaft Reussbühl
Apéro Helfende Hände
DI, 17. November, 19.00,
Dachraum Roma im Pfarreihaus
Bei Fragen melden Sie sich bitte beim Vorstand der Frauengemeinschaft.

Reminder
Ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung
DI, 24. November, 19.00,
Restaurant Philipp Neri
Herzliche Einladung zur letzten Versammlung unserer Kirchgemeinde.

Kaffi Chnopf
DO, 26. November, 15.00–17.00,
Philipp-Neri-Stube im Pfarreihaus
Während Kleinkinder und Babys miteinander spielen, können sich die Mütter oder anderen Bezugspersonen bei einem Kaffee oder Tee untereinander austauschen. Das Angebot richtet sich an Babys und Kleinkinder von 0 bis 4 Jahren und ihre Bezugspersonen. Ältere Geschwister sind ebenfalls willkommen.

Herzlichen Dank für Ihre Gaben

3.5.	Bistum	347.41
10.5.	Frauenhaus	377.11
14.5.	Hospiz Littau	150.98
17.5.	Mediensonntag	214.01
24.5.	Priesterseminar St. Beat	366.00
31.5.	Verein Integration in der Freizeit	369.45

Gottesdienste

Freitag, 13. November
12.15 Friedensgebet
Sonntag, 15. November
10.00 Kommunionfeier mit KiLi,
Gestaltung: Ruedy Sigrist
Kollekte: Diözesane Kollekte für Aufwendungen im Pastoralen Entwicklungsprozess: PEP to go
Mittwoch, 18. November
9.15 Kommunionfeier
Gestaltung: Jeanette Marti
Freitag, 20. November
12.15 Friedensgebet
Sonntag, 22. November
10.00 Eucharistiefeier mit KiLi
Kollekte: Sternsingen gegen Kinderarbeit
Gestaltung: Szymon Resiak
11.00 Kirchgemeindeversammlung*
Mittwoch, 25. November
9.15 Kommunionfeier
Gestaltung: Ruedy Sigrist

Unsere Verstorbenen

Elisabeth Häfliger (1924); Berta Bachmann (1956); Regi Odermatt (1933)

Mach mit beim Krippenspiel!

Möchtest du an Heiligabend Teil einer besonderen Weihnachtsgeschichte sein? Für unser Krippenspiel «Das Licht, das uns den Weg weist» suchen wir Kinder, die Freude am Mitspielen haben. Gemeinsam erzählen wir die Geschichte des Hirtenmädchens Miriam, das mit vier Lichtern sein verlorenes Lamm sucht und unterwegs Licht und Hoffnung verschenkt. Die Aufführung findet im Familiengottesdienst am 24. Dezember um 17 Uhr in der Pfarrkirche St. Theodul statt. Melde dich bis zum 29. November im Pfarreisekretariat oder bei den Katechetinnen an. Wir freuen uns auf dich!

Unser Taufkind:

Felice Blättler

Kontakt

Pfarrei St. Theodul
Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern Littau
041 229 90 00, st.theodul@kathluzern.ch
pfarrei-littau.ch
Öffnungszeiten Sekretariat:
MO–MI, 8.00–11.45
DO, 8.00–11.45 und 13.30–17.00
Schulferien: MO–DO, 8.00–11.45

Neue Gottesdienstzeit: 9.30

Wir gehen mit der Zeit und passen die Gottesdienstzeit am Sonntag an, damit Kaplan Szymon Resiak auch in zwei anderen Gemeinden pünktlich Messe feiern kann.



Unsere Kirchenuhr zeigt es an: Ab dem 1. Advent beginnt der Sonntagsgottesdienst um 9.30 Uhr. Foto: Veronica Wernli

Der Wandel der Zeit macht auch vor St. Theodul nicht halt.

Drei Einsatzorte – gemeinsam geplant
Unser Kaplan Szymon Resiak arbeitet seit 1. September in einem 45-Prozent-Pensum für Littau. Für die restlichen Pensen steht er den beiden Polnischen Katholischen Missionen in Basel und Luzern zur Verfügung. Damit dieses Jobsharing am Sonntag aufgeht, müssen die drei Partner flexibel sein und die Einsätze des Kaplans minutiös planen und koordinieren.

Die Pfarrei St. Theodul passt deshalb ihre sonntägliche und festtägliche Gottesdienstzeit an und lädt die Pfarrei ab dem 29. November (1. Advent) jeweils um 9.30 Uhr zum Gottesdienst ein.

Ihre Rückmeldungen sind wichtig
Bei dieser Umstellung handelt es sich um ein befristetes Pilotprojekt bis Sommer 2027. Erfahrungen und Erkenntnisse von Pfarreimitgliedern werden in die definitive Entscheidung im nächsten Jahr einfliessen. Vielen Dank für das Verständnis. *Ruedy Sigrist, Pfarreileiter*

*Kirchgemeindeversammlung

SO, 22. November, 11.00, Pfarrsaal

Gestützt auf die gesetzlichen Bestimmungen der Kirchenverfassung und des Stimmrechtsgesetzes lädt der Kirchenrat Littau die Stimmbürger und Stimmbürgerinnen der Römisch-katholischen Kirchgemeinde Littau ein zur Kirchgemeindeversammlung.
Die diesbezüglichen Akten liegen im Pfarreisekretariat zur Einsichtnahme und zum freien Bezug auf.
Der Kirchenrat freut sich auf Ihre Teilnahme und Ihr Interesse am Leben unserer Kirchgemeinde.

Traktanden:
1. Begrüssung und Konstituierung
2. Rechnung 2025
3. Bericht der Landeskirche zur Rechnung 2024
4. Ausblick auf das Jahr 2027 Jahresprogramm, Aufgaben- und Investitionsplan 2027
5. Bericht der Landeskirche zum Budget 2026
6. Budget 2027
7. Steuerfestsetzung 2027
8. Diverses

Pfarreiagenda

Café Zwischenhalt

FR, 13./20. November, 14.00–17.00, Pfarrsaal
Gemeinsam basteln wir Weihnachtsdekoration und geniessen die Adventszeit. Am 4. Dezember ab 14 Uhr kommt der Samichlaus ins Café Zwischenhalt zu Besuch. Lasst euch überraschen! Anmeldung bis 26. November beim Pfarreisekretariat

Meditation im ZSM

FR, 13. November, 8.00–8.30, Zentrum St. Michael

Informationsabend
Firmung 18+ in Littau 2027

MI, 18. November, 19.00, Pfarrsaal
Alle jungen Erwachsenen, die 2027 das Sakrament der Firmung empfangen möchten, sind herzlich zum Informationsabend eingeladen.

Mittagstisch

DO, 19. November, 12.00, Pfarrsaal
Anmeldung bis DI, 17. November

Frauengemeinschaft Littau
Brunch für Alleinstehende

SA, 21. November, 9.30, Pfarrsaal
Jetzt anmelden beim Pfarreisekretariat.

Chlausmärt auf dem Dorfplatz

SO, 29. November, ab 16.00, Dorfplatz Littau
Selbstgebasteltes, Verpflegung, Kerzenziehen und Wettchlöpfen laden zum Verweilen ein. Von 16 Uhr bis 19 Uhr Stammtisch mit dem Kirchenrat bei Chilegeist und Kinderpunsch. Das Diakonieteam serviert im Zelt eine wärmende Suppe. Um 17.30 Uhr zieht Sankt Nikolaus mit seinem Gefolge aus der Pfarrkirche aus, begleitet von Menschen mit Trychlen, Iffelen und Laternen.

Adventssingen

DI, 1. Dezember, ab 19.00, rund um die Pfarrkirche
Der Pfarreirat lädt Sie gemeinsam mit dem Kirchenchor und der Frauengemeinschaft Littau zum ungezwungenen Singen bekannter Weihnachtslieder in stimmungsvoller Atmosphäre ein. Anschliessend erwartet Sie ein wärmender Apéro

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Johannes, St. Josef, St. Karl, Klosterkirche Wesemlin und St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Anton

SA 14. 11. 18.00 Anton und Anna Stirnimann-Stoll.

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30 / SA 17.15
FR 13. 11. Werner und Marie-Theres Karrer-Belser; Josef und Emilie Karrer-Pfyffer von Altishofen, Adolf und Margrith Belser-Glutz und Familie; *SA 14. 11.* Konrad Egli, Franz und Margaritha Egli-Hounder; Anna Müller; Heinrich Zust-Schmid und Gattin, Hans Schürch-Zust und Familie Zust-Attenhofer, Joseph und Margrith Peyer-Zust; *DO 19. 11.* Wilhelm Schürmann; *FR 20. 11.* Erwin und Hedwig Walker-Birrer; Elise Dubach, Eltern und Geschwister; *SA 21. 11.* Konrad und Hildegard Krieger-Wigger; Rosalia Meier; *MO 23. 11.* Ida Grossenbacher und Familie; Josef und Rosa Haas, Sohn Alois und Paulina Haas-Ineichen; Maria Sonja und Karl König-Lang; Karl Kronenberger-Lütolf, Gattin und Angehörige; Regina Wyss, Eltern und Verwandte; Christian und Ottilia Kneubühler-Zihler, Josef Röthlin-Kneubühler; *MI 25. 11.* Eduard und Barbara Kaufmann-Müller; Eduard Kaufmann-Rymann und Familie, Marie Kaufmann und Verwandte; *DO 26. 11.* Johann Etter, Eltern, Sohn Hans Etter, Kinder und Angehörige.

St. Maria zu Franziskanern

FR 13. 11. 18.30 Zunft zu Safran.

St. Paul

FR 13. 11. 9.00 Josef und Clementine Spieler-Käppeli; Josef Kaufmann, Josef und Anna Kaufmann-Waser und Elisabeth Kaufmann-Anderhub; Hans und Mina Kaufmann-Felder und Josef Kaufmann-Ackermann und Paul Heinrich Kaufmann, Trudy Kaufmann, Ellen Hug-Kaufmann und Hans Ulrich Kaufmann; *SA 14. 11. 17.30* Theres und Hans Arnet und Lena Arnet; Guido und Angelo und Carmen Baronio; Karoline und Ernst Fischer-Filliger; Alberto und Elettra De Simoni-Azeglio und Kinder; Mario und Wanda De Simoni-Denti, Viktor und Beatrice De Simoni-von Arx, Edmondo Antonio De Simoni-Bühler, Gabi Steudler-De Simoni, Mario und Harnam De Simoni-Bhanse, Massimo De Simoni und Viktor De Simoni junior; *MI 18. 11. 9.00* Josefine Schärli; Josef und Catharina Rüttimann-Hammer und Eltern.

St. Philipp Neri

SO 15.11. 10.00 Yvo Dincic; Franz Schrag; Agnes Oehen-Rast.

St. Theodul

SO 15. 11. 10.00 Hans Bürli-Bucher; *SO 22. 11. 10.00* Margrit und Robert Kühne-Bättig; Maria Bättig; Emma und Franz Theiler-Ammann; Josef Lisibach; Johann und Maria Lisibach-Helfenstein; Dreissigster: Maria Fischer.

Peterskapelle

SA 14. 11. 9.00 Albert und Pauline Peter; Agatha Eichhorn.

Sonntagslesungen

Sonntag, 15. November
Spr 31,10-13.19-20.30-31
1 Thess 5,1-6
Mt 25,14-30

Sonntag, 22. November
Ez 34,11-12.15-17a
1 Kor 15,20-26.28
Mt 25,31-46

Kapuzinerkloster Wesemlin

SO, 15. November, 10.00, Eucharistiefeier, Bruder Josef Bründler und Bruder Adrian Müller
SO, 22. November, 10.00, Christkönig, Eucharistiefeier, Bruder Josef Regli
FR, 27. November, 15.00, Rita-Messe, ab 14.00: Kaffee trinken im Café Kreyenbühl Wesemlin

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00[1]	MI 9.00[1]
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00[1]	
St. Karl		10.00[1]	
St. Leodegar	17.15[2]	8.15[3] 9.45 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00	DI, DO 9.00
St. Michael		10.00[1]	
St. Paul	17.30	10.00	MO, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00[4]
St. Theodul, Littau	18.00[1]	10.00	MI 9.15

[1] Bitte Pfarreiseite beachten; [2] Beichthören: 16.15–17.00
[3] Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lat.; [4] Mittwochsgebet

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Dreilinden (BZ)	14.45		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Gerlisberg		17.00	DI 9.15, DO 8.00 MI, FR 17.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche	7.00	7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital LUKS		9.45 (Andachtsraum 3. Stock, Liftreihe C)	
Kloster Wesemlin		10.00	DI–FR 8.00
Mariahilf	10.30		MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Peterskapelle			DO 18.45[1]; SA 9.00
Rosenberg (BZ)			FR 16.00
Sentikirche[2]	10.00[3]	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
Staffelnhof (BZ)	15.30		DI 16.00
Steinhof-Kapelle		10.00	MO, DI, DO, FR 10.00
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00
Wesemlin (BZ)	16.15		

[1] Letzter DO im Monat; [2] Im tridentinischen Ritus; [3] An jedem ersten SA im Monat

In anderen Sprachen (in der Regel sonntags)

Albanisch	St. Michael, DI–FR 9.00; SA 10.00, 1. FR im Monat 18.30
Englisch	Peterskapelle, SA 17.30 St. Karl, Unterkirche, 2. SA im Monat 17.30
Italienisch	Jesuitenkirche, 11.30; St. Paul, DO 17.30
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, 17.00, ausser 1. SO im Monat
Portugiesisch	St. Mauritius, Emmen (Kirchfeldstrasse 2), 11.30
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00; 2. und 4. DO im Mt. 18.00
Tamilisch	St. Karl, Unterkirche, 2. SO im Mt. 11.00; 4. FR im Mt. 19.00

In der Hofkirche: Chorherrenstift

Täglich, 7.45: Morgenlob
DI, DO, FR, 18.00: Abendlob und *MI, 17.45:* Abendlob mit Totengedächtnis
SO, 17.15: Gesungene Vesper (deutsch)

Zeichen der Zeit

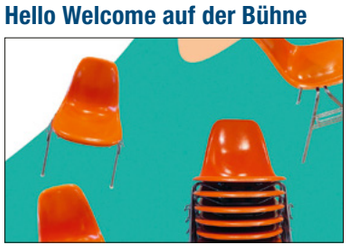
Weltjugendtag in Seoul



Weltjugendtag in Lissabon (2023). Foto: Mick Haupt/unsplash.com

Der nächste internationale Weltjugendtag findet im August 2027 in Seoul (Südkorea) statt. Er richtet sich an junge Menschen zwischen 16 und 35 Jahren. Bereits jetzt laufen die Anmeldungen. Die Arbeitsgemeinschaft Weltjugendtag Schweiz bietet vier verschiedene Reiseoptionen an: eine Vorreise (20. bis 26. Juli) führt auf den Spuren von Märtyrer:innen quer durch Südkorea. In der Diözesanwoche (26. Juli bis 2. August) leben die Teilnehmer:innen in einer Gastfamilie in Busan, in der Hauptwoche (2. bis 9. August) findet die Begegnung mit dem Papst in Seoul statt, die Nachreise (9. bis 14. August) führt auf die Philippinen und lässt das Erlebte nachklingen. *Detaillierte Infos und Anmeldemöglichkeit: weltjugendtag.ch/seoul-2027*

Hello Welcome auf der Bühne



Geschichten aus dem Alltag von Hello Welcome auf der Bühne. Grafik: zvg

pd. Seit zehn Jahren engagiert sich der Verein Hello Welcome für die Integration von Migrant:innen und Geflüchteten in Luzern und Umgebung und unterstützt sie in der neuen Heimat. Zum Abschluss des Jubiläumsjahres erarbeitet der Verein mit «theaterkoffer Luzern» zusammen und mit Besucher:innen und Freiwilligen von Hello Welcome eine Performance. Geschichten, Anekdoten und Erlebnisse aus dem Hello-Welcome-Alltag oder dem Leben der Menschen werden szenisch aufbereitet und auf die Bühne gebracht. *MO, 30. November, 20.00, Kleintheater Luzern, Bundesplatz 4; Türöffnung um 19.30; Infos: hellowelcome.ch*

Herausgepickt

Ausstellung «Augustina Flüeler»

Das Nidwaldner Museum in Stans zeigt in einer neuen Ausstellung das Lebenswerk von Schwester Augustina Flüeler (1899–1992). Die Textilkünstlerin entwickelte hinter den Mauern des Kapuzinerinnenklosters St. Klara in Stans kirchliche Gewänder von aussergewöhnlicher Farbigkeit und Modernität, so die Mitteilung. Sie baute eine international erfolgreiche Paramentenwerkstätte auf. Die Ausstellung «Augustina Flüeler. Klosterfrau, Künstlerin, Textilunternehmerin» zeigt eine Vielfalt von raffinierten Stoffen und Gewändern. Schwester Augustina verband Tradition und Innovation, Präzision und Kreativität sowie lokale Verwurzelung und internationale Offenheit miteinander. Das Textilarchiv der Künstlerin wurde 2017 ins Nidwaldner Museum überführt und erforscht. Für die Ausstellung kehren viele Gewänder an ihren Ursprungsort zurück. Führungen, Workshops und Veranstaltungen umrahmen diese Ausstellung. Am Sonntag, 15. November, findet um 14 Uhr eine Führung mit Gabriela Christen, Co-Kuratorin und Co-Herausgeberin der Publikation, statt. *Ausstellung von November bis 30. Mai 2027, Nidwaldner Museum, Winkelriedhaus, Engelbergstrasse 54A, 6370 Stans; Infos: nidwaldner-museum.ch*



Von Schwester Augustina entworfen: Dalmatik-Hinterseite, Aesch, Pfarrkirche St.Luzia, 1950er-Jahre, Katholische Kirche Aesch-Mosen. Foto: Christian Hartmann

Kurzhinweise

Friedenstänze

Zu einfachen Liedern aus verschiedenen spirituellen Traditionen wird gesungen und getanzt. Eingeladen sind alle mit oder ohne Tanzerfahrung.
MO, 16. November, 19.00–20.30, Quartierzentrum Wesemlin, Landschaustrasse 6; Auskunft gibt Maya Probst Helfenstein: probst.maya@bluewin.ch

Männerpalaver

Männer jeglichen Alters treffen sich am 17. November in der Caféteria Barfüesser, um miteinander ins Gespräch zu kommen, zuzuhören und ihre Gedanken auszusprechen. Dieser Abend findet zum Thema «Erbe meiner Eltern in mir?» statt. *DI, 17. November, 19.00–21.30, Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5; mit Apéro; Infos: manne.ch*

Frauenpalaver

Frauenpalaver lädt am 19. November zum interkulturellen Austausch ein. Diesmal zum Thema «Qigong».
Suji verrät, was Qi ist, welchen Einfluss es auf den Organismus hat und auf welche Weise Frauen den Energiefluss verbessern können.
DO, 19. November, 19.00–21.00, Sentitreff, Baselstrasse 21; mit Apéro;

Stricktreff: Adventsverkauf

Am Samstag, 21. November, findet im Rothenburgerhaus der traditionelle Adventsverkauf des Stricktreffs St. Leodegar statt. Ab 10 Uhr werden die zahlreichen Handarbeiten, von Socken und Mützen bis zu modischen Schals, Hanteli und Wolldecken, verkauft. Mit dem Erlös unterstützt der Stricktreff soziale Werke. Kommen Sie vorbei und geniessen Sie eine Stärkung in der Kaffeestube! Wer einen Kuchen beisteuern möchte, darf sich gerne bei Annemarie Landolt melden.
SA, 21. November, 10.00–17.00, Rothenburgerhaus, St. Leodegarstrasse 13; Info: Annemarie Landolt, 041 420 15 49

Swap-Party

Raus mit Altem und rein mit Neuem. Bring zehn Kleidungsstücke oder Accessoires, denen du ein zweites Leben geben möchtest, zur Swap-Party mit und schnapp dir stylische Teile, die deinen Kleiderschrank sofort aufpeppen. Tauschen, lachen, Lieblingsstücke finden – so macht Mode richtig Spass.
DO, 26. November, 19.00, Pfarrei St. Johannes, Würzenbachsaal, Schädrütistrasse 26; Kosten: 10 Franken; Anmeldung bis 20. November an Alessia Gili: alessia.gili@gmx.ch

Vorschau

Meditatives Tanzen im Advent

Innehalten im Advent und miteinander auf Weihnachten zutanzen. Zu Musik aus dem «Weihnachtsoratorium» von Johann Sebastian Bach und nach Choreografien von Wilma Vesseur. Wachen in der Nacht und Licht im Dunkeln sehen, wie die Hirten auf dem Feld. Im besinnlich-bewegten Tanzkreis Kraft schöpfen fürs eigene Mitwirken auf eine weihnächtliche Welt hin. Diesen Nachmittag gestaltet Béatrice Battaglia.
SA, 5. Dezember, 14.00–17.00, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44; Anmeldung bis 28. November: 044 790 14 81 oder battaglia.info@gmail.com

Adventlicher Begegnungstag

Advent – eine Zeit zum Innehalten, zum Hinhören und zum Staunen. Regina Caduff, Musikerin und Sängerin, begleitet den Anlass mit ihrer Musik und lässt den Advent hörbar und spürbar werden. Für sehbeeinträchtigte und blinde Menschen und ihre Begleitpersonen. Ein Angebot der Behindertenseelsorge der katholischen Kirche im Kanton Luzern.
SO, 13. Dezember, 11.00–15.00, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44; Anmeldungen bis 27. November: 041 419 48 42 oder fabienne.eichmann@lukath.ch

Zitiert

Zu viel Gepäck

So manches Mal stelle ich fest:
«Oh Schreck! Ich hab mich selber im Gepäck!»
Es geht nicht vor und nicht zurück,
ich fühle mich total bedrückt.
Fern unbeschwerter Leichtigkeit,
kein Sonnenschein, nur Dunkelheit.
Da finde ich das kleine Blatt,
seh' mich an seiner Schönheit satt.
Die Leichtigkeit, die ich nun spür',
sie öffnet mir so manche Tür.
Wo eben noch kein Weiterkommen,
erscheint mir alles leicht verschwommen.
Ein kleines Licht bahnt sich den Weg
auf einem nebelhaften Steg.
Bald leuchtet er als breiter Weg,
ein Ziel am Wegesende steht.
Ich fühl' mich leicht und unbeschwert
und bin gespannt, wohin der Weg mich führt.

Gaby Bessen

aus: pfarrbriefservice.de

Impressum

Amtliches Publikationsorgan;
erscheint vierzehntäglich

Herausgeberschaft:

KATHOLISCHE KIRCHE STADT LUZERN

Katholische Kirchgemeinde Luzern
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern

Katholische Kirche Reussbühl St. Philipp Neri

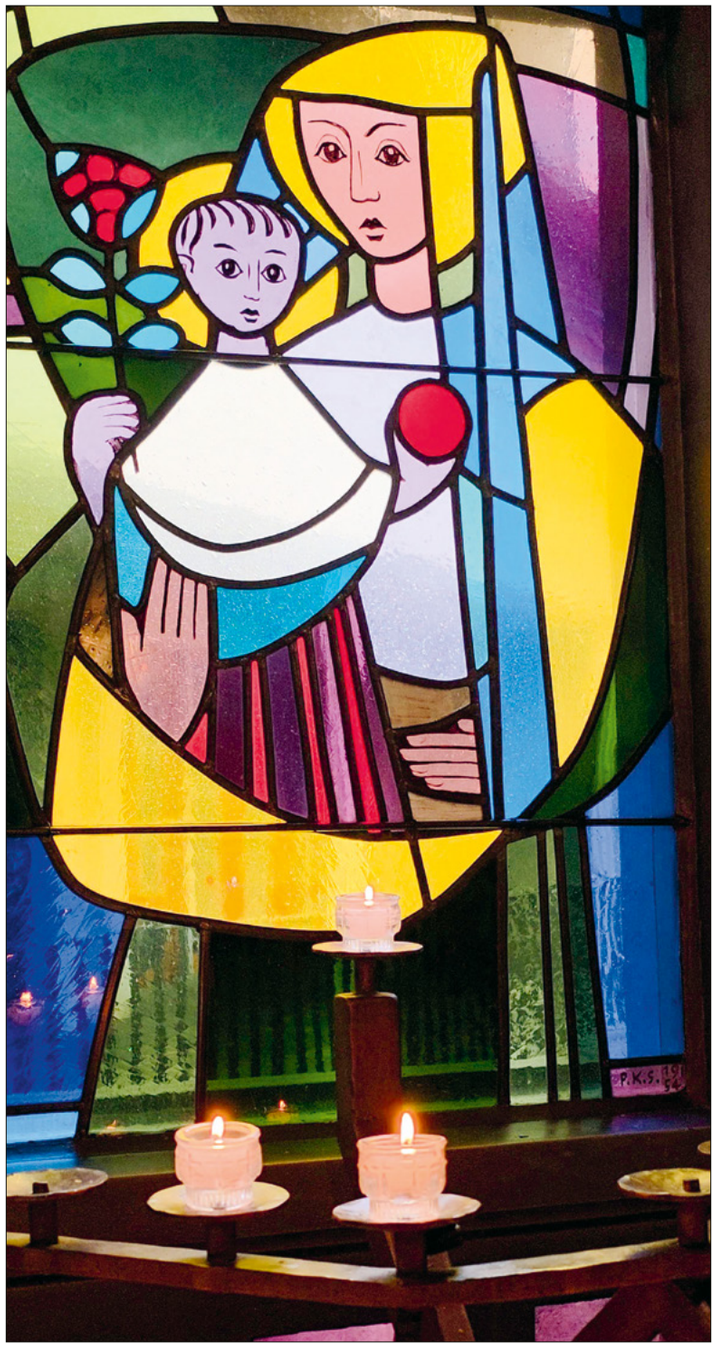
Katholische Kirchgemeinde Reussbühl
Obermättlistrasse 1, 6015 Luzern

Römisch-katholische Kirchgemeinde Littau

Katholische Kirchgemeinde Littau
Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern

Auflage: 19 000.
Redaktion allgemeiner Teil: Andrea Moresino.
Abbestellungen oder Umadressierungen
richten Sie bitte an Ihre Pfarrei.
Adresse der Redaktion:
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern;
pfarreiblatt@kathluzern.ch.
Redaktionsschluss Nr. 23/2026: 23. November

Blickfang



Ein Kerzenlicht kann Hoffnung geben. Foto: Sophie Zimmermann

Im Gedenken

am. Der 18. November ist der Europäische Tag zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch. Die Schweizer Bischofskonferenz hat beschlossen, an diesem Tag den Gebetstag für Betroffene sexuellen Missbrauchs zu begehen. Der Gebetstag soll Raum schaffen für das Gedenken an die Betroffenen und für das Gebet sowie für die Erneuerung der gemeinsamen Verantwortung, Kinder, Jugendliche und schutzbedürftige Menschen vor jeder Form von Missbrauch zu schützen.

Tipps

Podiumsdiskussion

Gegen Gewalt gegen Frauen

Die Orange Days sind eine weltweite Kampagne, die auf Gewalt gegen Frauen und Mädchen aufmerksam macht. Zwischen dem Internationalen Tag zur Beseitigung der Gewalt gegen Frauen am 25. November und dem Tag der Menschenrechte am 10. Dezember wird ein Zeichen für Gleichberechtigung und den Schutz der Menschenrechte im Stattkino gesetzt.
Samstag, 28. November, 14.00, Stattkino Luzern; Info und Tickets: stattkino.ch

Fernsehen

Palästina – eine Geschichte

Palästina ist ein Gebiet, das drei monotheistischen Religionen heilig ist. Ein Land, durch das unzählige Völker und ethnische Gruppen gezogen sind und ihre Spuren hinterlassen haben. Der Dokumentarfilm erzählt diese Geschichte und kommt zum Schluss: Ohne eine wie auch immer geartete Lösung des Israel-Palästina-Konflikts wird es nie Frieden im Nahen Osten geben.
Ein Film von Alain Lewkowicz.
Sonntag, 22. November, 10.00, SRF 1

Buch

555+ Aphorismen

Der Kapuziner und Journalist Walter Ludin schreibt in seinem fünften Bändchen über 550 Gedankensplitter. Sprüche, die zum Denken oder Schmunzeln anregen – und bisweilen provozieren. Sie behandeln auch, aber längst nicht nur Themen des Glaubens.
Zum Beispiel: «Wenn Nacktheit etwas Anstössiges ist: Warum schuf Gott den Menschen nackt?»
Walter Ludin, Gedankensplitter, 555+ Aphorismen, Verlag Triner 2026, 96 Seiten, 12 Franken; erhältlich beim Autor: Herrengasse 33, 6430 Schwyz, wludin@bluewin.ch oder im Buchshop Triner

Schlusspunkt

Wer seinen Zorn runterschluckt, hat ihn noch lange nicht verdaut.

Sebastian Kneipp (1821–1897), Katholischer Priester und Naturheilkundler